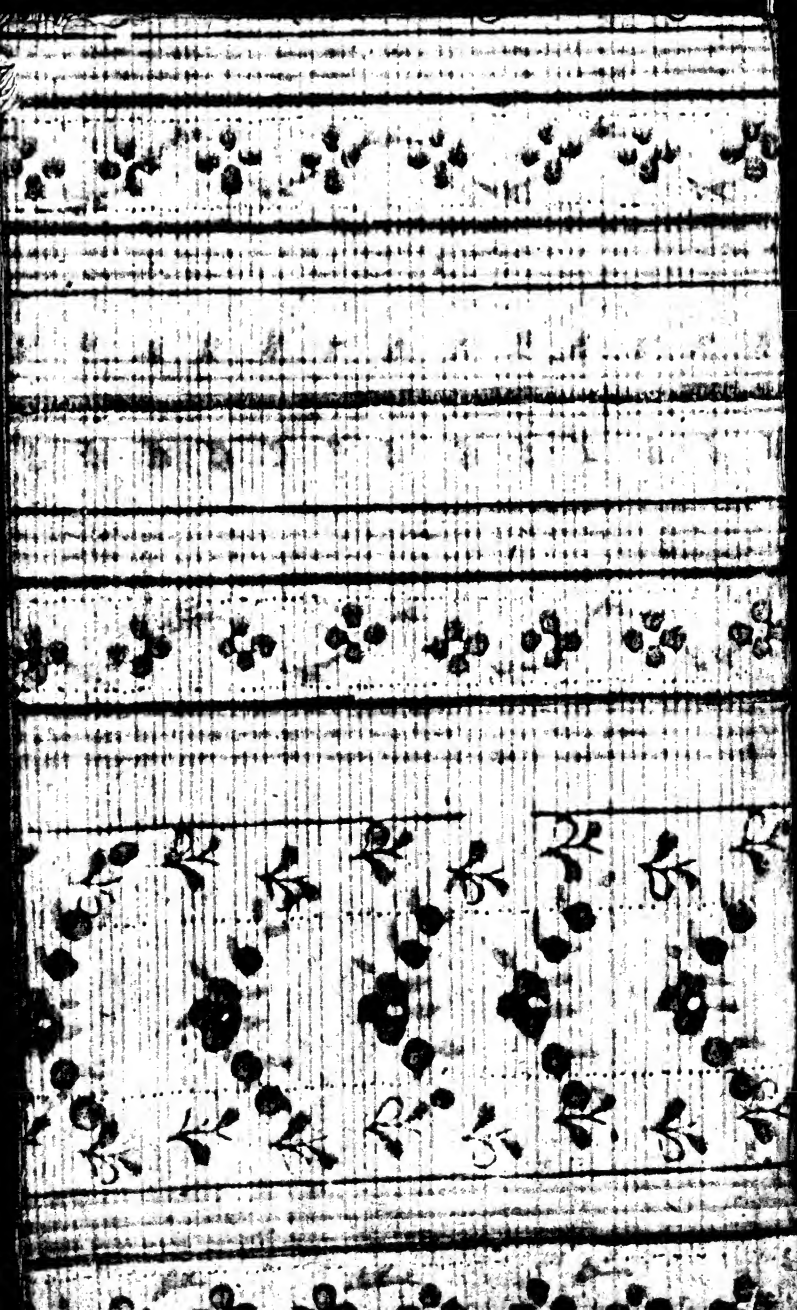




Comp. 8 III 209
Lm. (Mara)

Alonso

Music
Rare Book Room

ML

50.2

.I88

C57

L'ITALIANA IN LONDRA.

O P E R A - IN MUSICA

da rappresentarsi

Nel Piccolo Teatro
Di S. A. S. di Brunswic - Luneburg.



In Brunswic, 1781.

Die
Italienerin
zu London.

Eine musikalische Oper.

vorge stellt

auf dem Fürstl. kleinen Theater
in Braunschweig.



Braunschweig, 1781.

P E R S O N A G G I:

LIVIA Dama Genovese, sotto nome di
Madmoisella Errichetta.

MYLORD ARESPINGH Amante di
Livia.

D. POLIDORO PISTACCHINI,
Napolitano Viaggiatore sciocco.

MADAMA BRILLANTE, e Caffet-
tier.

SUMERS, Mercante Olandese.

Giovani della Locanda.

Servi.

La Scena e in Londra.

*La Musica è del Sign. Dom. Cimarosa
Maestro di Capella Napolitano.*

Personen:

Livia, eine Genueserin, unter den Namen
Dem. Errichetta.

Mylord Urespingh, Livians Liebhaber.

Don Polidoro Pistacchini, ein Neapolitanischer reisender Hasenfuß.

Madame Brillante, Gastwirthin und
Caffeeschenkin.

Summers, ein holländischer Kaufmann.

Marqueurs und Bedienten.

Der Schauplatz ist zu London.

Die Musik ist vom Hrn. Dom. Cimarosa,
Neapolitanischer Capellmeister.



ATTO PRIMO.

Scena Prima.

Piazza con bottega di Caffè. Unita alla medesima vi è la Locanda con Porta praticabile. Archi per i quali si vede il Fiume Tamigi, con Bastimenti, e Marine-ria in distanza.

Si vedrà Sumers a sedere da una parte leggendo la Gazzetta, dall' altra D. Polidoro bevendo il Thé. Madame Brillante dando degli ordini in Bottega, poi Mylord Arespiegh,

Sum. **S**empre guerra in questi Fogli!
Non si parla, che di guerra:
Al Commercio in Mare, o in Terra
Al Commercio io vo' pensar.
(restituisce la Gazzetta.)
D. Pol.



Erster Akt.

Erster Auftritt:

Ein freyer Platz mit verschiedenen Boutiquen, worunter ein Caffeehaus. An dieses stößt ein Wirthshaus, mit großem Thorwege, herrliche Schwibbögen, durch welche man in der Entfernung die Themse, Gebäude und Schiffsvolk erblickt.

Auf der einen Seite sitzt Summers und liest Zeitungen, auf der andern D. Polidor, und trinkt Thee. Mad. Brillante ist in Wirthschaftsgeschäften, zuletzt kommt Mylord Arespingh.

Summ. **I**mmern Krieg in diesen Blättern!
Spricht man denn von nichts
als Kriege:

An die Handlung will ich denken,
An die Handlung über Land und Meer.
(wirft die Zeitungen hin.)

D. Pol. *Sempre caldo quì si beve:*

Rinfrescarmi non poss' io.

Dove sei Sebeto mio;

Voglio a Napoli tornar.

(da con disprezzo la tazza.)

Mad. *Questi Fogli non vi piacciono?*

(a Sum.

Questo Thè non è il migliore?

(a D. Pol.

Mi rincresce, o mio Signore,

Mi dispiace in verità.

a 3 *Pensa ognun, come gli pare:*

Ha il suo genio singolare

Ogni Clima, ogni Città.

(ciascum da se.)

Myl. *A che dovunque io vado,*

(Sum. e D. Pol. si alzano cavandosi il cappello, e Myl. si pone a sedere.)

Ho meco il mio tormento.

Il Thè — mancar mi sento,

Ne trovo oh Dio! pietà.

D. Pol. *Monfù che faccia mesta!*

(piano a Sum. accen. Myl.)

Sum. *E' faccia seria: è Inglese.*

D. Pol.

D. Pol. Immer hier nur warm Getränke!
 Nichts ist hier sich abzufühlen!
 O! wo bist du, mein Sebeto!
 Ich will wieder nach Neapel.

(setzt unmuthig die Tasse hin.)

M. Brill. (zu Summ.) Diese Blätter wollen
 Ihnen nicht gefallen: (zu D. Pol.) Die-
 ser Thee scheint ihnen nicht der beste:
 Ich bedaure, meine Herren,
 In der That es thut mir leid.

(alle 3 Jeder denkt nach seinem Kopfe;
 zusam: Jede Stadt, und jedes Clima
 men.) Haben ihren eignen Sinn.

(Jeder für sich.)

Myl. Ach, wohin ich auch gehe, —
 (Sum. und Pol. stehen auf und grüßen ihn,
 der sich auf einen Stuhl wirft.)
 überall trag' ich meine Marter mit. —
 Thee! — — Ich vergehe, und o
 Gott, niemand erbarmt sich meiner.

D. Pol. (zu Sum. indem er auf den Myl. zeigt.)
 Haben sie je ein so trauriges Gesicht ge-
 sehen:

Sum. Es ist das Gesicht eines ernstern Man-
 nes, eines Engländer's.

D. Pol. *Che diavol di paese,
Quì non si ride mai.*

Sum. *E voi ridete assai.
Con somma inciviltà.*

D. Pol. *Non serve io vò discorrerci,
Vò andarmene più in là.*

(s' avvicina a Mylord.)

Myl. *Chi siete, che bramate?* (con disprezzo.)

D. Pol. *Oh niente perdonate*

(temento, e scostandosi a Myl.)

Mad. *Prenda —*

Myl. *Non voglio thè.*

Mad. *Ma l' ha richiesto —*

Myl. *E' vero:*

Tenete.

(dand. del den.)

D. Pol. *(Quanto è fiero.)*

Mad. *Una ghinea? perche?*

Myl. *L'incomodo, che ho dato.*

D. Pol. *Che Uomo indiavolato.*

(piano e Mad.)

Mad. *Mesto da vero egli è.*

a 4.

Sum. { *Pensa, sospira. e tace.*

D. Pol. { *Quel cor non vive in pace.*

Mad. { *Si lasci in libertà.*

Myl. { *Penso al mio caro bene.*

In mezzo alle sue pene

Di me, che mai dirà.

Sum.

D. Pol. Welch verwünschtes Land, wo man niemals lacht!

Sum. Und sie lachen nur allzuviel und unbescheiden.

D. Pol. Hier hör' ich nichts, was mir gefällt; ich will auf diese Seite gehn.
(naht sich zu den Myl.)

Myl. (verächtlich.) Wer sind sie: Was beliebt:

D. Pol. O nichts, ich bitt' um Verzeihung.

M. Brill. Hier Mylord.

Myl. Mag keinen Thee!

M. Brill. Aber sie foderten ja welchen?

Myl. Wahr! — hier nehmen Sie.

(gibt ihr Geld.)

D. Pol. (vor sich.) Welch ein troziger Kerl!

M. B. Eine Guinee? Wofür?

Myl. Für die Mühe, die ich Ihnen gemacht.

D. Pol. (heimlich zu Brill.) das ist ein ver-teufelter Bursche!

M. B. Er ist im ganzen Ernst betrübt.

Alle viere.

Sum. [Er ist tiefsinnig, seufzt und schweigt.

D. Pol.] In dem Herzen wohnt kein Friede!

M. B.] Lassen Sie ihm seine Freyheit.

Myl.] An mein liebes Mädchen denk' ich
Ach was mag bey allem Trübsal
Sie wohl von mir denken?

Sum.

Sum. Un poco di giudizio
Signor D. Polidoro.

D. Pol. Son tre giorni,
Da che noi stiamo insieme alla Locanda,
E mi parlate sempre di giudizio:
Questa è insolenza, è seccatura, è vizio.

Myl. (Voler che io sposi a forza
Quell' odiosa Miledi, e che mi scordi
Della mia Livia? Ah troppo
Barbaro Genitore.

Mad. Favoriscano:

(a *Sum.* e *D. Pol.*)

Anche questa mattina
Voglion pranzare a Tavola rotonda?

Sum. Come volete.

(*Mad.* entra in Bottege.)

D. Pol. Ma il giudizio a parte:

Io voglio stare allegro, far de' salti,
Voglio dir qualchè motto, qualche fale,
Qualche freddura —

Sum. Nò fareste male.

D. Pol. (E' male stare allegro?
Con quest' Inglese io schiatto.)

Myl. (E se persiste
Il Padre nell' impegno?)

D. Pol. (Fuma il Monte Vesuvio, ci son guai.)
(guardan. attentamente *Myl.*)

Sum. Avete vista mai
Madmioselle Errichetta?

(piano a *D. Pol.*
D. Pol.

Sum. Ein wenig mehr Nachdenken Polidor!

D. Pol. Drey Tage wohnen wir in diesem Wirthshause zusammen, und immer predigen sie mir von Nachdenken vor.

Das ist Insolenz, Schereren, Laster.

Myl. Zu wollen, daß ich mit Gewalt diese verhaßte Lady heirathe und nicht mehr an meine Livia denke? Ach! grausamer Vater! das heißt zu viel gewollt.

M. B. Darf ich fragen meine Herren ob sie auch diesen Mittag an einem runden Tisch zusammen speisen wollen?

(zu Sum. und D. Pol.)

Sum. Wie sie wollen.

D. Pol. Aber nichts weiter von Nachdenken gesprochen, das bitt ich. Ich will vergnügt sehn, mich lustig machen und meine Einfälle und Schnaken nicht wieder hinter schlingen.

Sum. Daben würden sie sehr übel thun.

D. Pol. Ist denn was übel, wenn man vergnügt ist. Ich spaße mit diesen Engländer.

Myl. Und was dann zu thun. wenn mein Vater vom Handel nicht abgehen will?

D. Pol. (Der Besuch raucht schon: Das wird übel werden:)

(sie sehen den Mylord aufmerksam an.)

Sum. Sagen sie mir, haben sie bereits Mademoisell Errichette gesehn?

(heimlich zu D. Pol.)

D. Pol.

D. Pol. Il Ciel volesse

N° ho una curiosità — corpo di Bacco —
Dicon, ch'è tanto bella —

(con trasporro.)

Sum. E' virtuosa:

Va stimata — giudizio — ho de gli
affari —

Ci rivedremo.

(cava l' Orologio con collera.)

D. Pol. Buon viaggio.

Sum. Servo.

(a Myl. cavand. il capp.)

Myl. Vi riverisco

D. Pol. E sempre col giudizio,

Questa è soverchieria: m'ammazzerò,
Mi getterò dentro il Tamigi.

*(avvicinandosi nel trasporto dell'ira
a Myl. senza avvedersene.)*

Myl. Andremo

Insieme, se volete.

D. Pol. Insieme? Dove?

Myl. A gittarci dal Ponte

Dentro il Tamigi.

D. Pol. (Io burlo,

E questo fa dà vero.) Signor mio
Ripensateci meglio,

Myl. Ma ascoltate.

Che disgrazia è la mia. Siete Italiano?

D. Pol. Partenopeo,

Myl.

D. Pol. Wollt's der Himmel! ich möchte vor Ungeduld vergehn — zum Henker; — alle Welt sagt: sie sey so schön?
(heftig bewegt.)

Sum. Und tugendhaft. Jedermann schätzt sie hoch. Nachdenken, mein Herr! — ich habe noch etwas zu thun; aufs Wiedersehen.
(sieht nach der Uhr.)

D. Pol. Viel Glück auf den Weg.

Sum. Mein Herr ich empfehle mich.
(zu Myl. indem er den Huth abnimmt.)

Myl. Ihr Diener.

D. Pol. Immer kommt er mit seinem Nachdenken angestochen? — das ist nicht auszuhalten: ich will mich umbringen, ich will in die Themse springen.

(näbert sich, da er dieses sagt, ohne es zu merken, dem Mylord.)

Myl. Wenn sie Lust haben, mein Herr, so können wir mit einander gehen.

D. Pol. Mit einander? wohin denn?

Myl. Auf die Brücke, um hinunter, in die Themse zu springen.

D. Pol. (Was bey mir ein Einfall war, ist bey ihm ganzer Ernst.) Lieber Herr überlegen sie's erst noch einmal.

Myl. Aber hören sie nur, wie mirs unglücklich geht. — Sind sie ein Italiener?

D. Pol. Von Neapel.

Myl.

Myl. Mi fido: torno appena
Da Genova qui in Londra.
Richiamato dal Padre, che il crudele
Mi spedisce all'istante
Alla Giamaica.

D. Pol. Oh diavòlo!
Verso Turchia?

Myl. Sbagliate.
La Giamaica è in America,
Nel nuovo Mondo.

D. Pol. Appunto.
Questo volevo dire. Io l'ho veduto
Il Mondo nuovo. (A Napoli
Si vede in ogni piazza.)

Myl. E non potei,
Come avevò pensato, alla mia Diva
In Genova tornar.

D. Pol. Vi compatisco,
Pavero galant' uomo sì anch' io pur
troppo,
Amo come una bestia.

Myl. Ma non farà sì bella
Quella ch'amate, come Livia mia.

D. Pol. Oh è bella, é bella, è una galanteria,
(Ma non l'ho mai veduta.)

Myl. E adesso vuole
Il Genitor tiranno,
Che Miledi Lindane
In questi giorni io sposi.

D. Pol.

Myl. Nun gut! so hören sie. Kaum lange ich auf Befehl meines Vaters, der mich von Genua zurückruft, hier in London an, so schickte mich der Grausame nach Jamaika.

D. Pol. O verwünscht! hin nach der Türken?

Myl. Wo denken sie hin? Jamaika liegt in Amerika, in der neuen Welt.

D. Pol. Schon recht. Das wollt ich eben sagen. Ich kenne die neue Welt, ich habe sie gesehen. (In Neapel ist sie auf allen Marktplätzen zu sehn.)

Myl. Ich konnte also nicht, wie ich meiner Geliebten versprochen, nach Genua zurückkehren.

D. Pol. Ich bedaure sie, armer Freund, — ich weiß davon zu sagen und möchte vor Liebe rasend werden.

Myl. Aber so schön wie meine Livia wird ihre Gebieterin nicht sehn.

D. Pol. O! sie ist schön, unvergleichlich schön, ein wahres Kleinod, aber noch habe ich sie gesehn.

Myl. Und nun will mein Tyrann von einem Vater, daß ich binnen kurzen Myladon Lindana heirathe.

B

D. Pol.

D. Pol. Non vi piace?
La sposo io —

Myl. Che pazzo!

D. Pol. Grazie alla sua bontà.

(lasciandolo passeggiando smania.)

Myl. Genova cara.

D. Pol. Napoli saporita.

Myl. Dove lasciai il mio ben, l'idolo amato.
(smaniando torna a sedere appoggiato ad un Tav.)

D. Pol. Dove tutto si vende a buon mercato.

Cappita! bel paese:

Qui non si deve ridere,

Qui non si parla mai, qui tutto è caro:

Qui dicon, ch'io son pazzo:

E di più v'è il costume

Di cercar gente, per buttarli a fiume.

(par.)

SCENA II.

Livia dal portone della Locanda annessa al Caffè, con alcuni ricami in mano Mylord, cha ora si pone a leggere alcuni fogli, or agitato entra in Bottega e finalmente s'avanza, e incomincia a guardar con attenzione Livia.

Liv. *Straniera abbandonata*
Pavento ad ogni passo

E miro

D. Pol. Gefällt sie ihnen nicht? wohl! ich nehme sie —

Myl. Das ist ein ganzer Narr!

D. Pol. Bin ihnen verbunden.

(dreht sich um.)

Myl. Geliebtes Genua!

(geht wild in der Stube herum.)

D. Pol. Liebliches Neapel.

Myl. Wo ich mein ganzes Glück, meinen an-
gebeteten Abgott gelassen habe.

(wirft sich mit Hefigkeit in einem Stuhl.)

D. Pol. Wo alles so wohlfeil ist. O ein herrliches Land! hier wird weder geredt noch gelacht; hier ist alles theuer, hier sagt man; ich sey ein Narr, und was noch mehr ist, hier sucht man sich Gesellschaft, um sich in einen Fluß zu stürzen.

Zweiter Auftritt.

Livia, mit einiger Stickeren in der Hand, vor der Hausthüre des am Caffee stehenden Wirthshauses, Mylord der bald einige Zeitungsblätter zu lesen anfängt, bald mit Hefigkeit in das Caffeehaus geht und endlich hervorkümt und Livia aufmerksam betrachtet.

iv. Friend und verlassen.

Sitt' ich bey jeden Schritt,

B 2

Und

*E miro in ogni sasso
Scolpito il Traditor.
Per ricercare un empio
La patria oh Dio! lasciai —
Ah non t' avessi mai
Mai conosciuto amor.*

Myl. (Cieli — che volto! che beltà!

Liv. Ridotta

A viver col lavoro
Delle mie mani, con rossor, con tema,
Dal vicin Mercadante vado io stessa
A riscuoterne il prezzo — ma che
vedo? —
Non è quegli Mylord? ora v'intendo,
Palpiti del cor mio.)

Myl. (Ahi quanto a Livìa s' assomiglia, oh
Dio

Liv. E' dunque ritornato.

(*accostandosi un poco.*)

Dalla Giamaica. Indegno!

(*senza guardarlo.*)

Dunque sei qui.

Myl. Possibile

Che tanto s' assomigli?

Liv. (Ah il modo avessi
Di vendicarmi.)

Myl. (Freme, s' arrossisce:
Forse le spiace, ch'io lo guardi.)

Liv.

Und sehe in jedem Steine
Des Verräthers Bildniß.
Um einen Treulosen aufzusuchen
Verließ ich, o Gott, mein Vaterland;
Ach Liebe! hätte ich nimmer,
O! nimmer dich gekannt!

Myl. (Himmel! was für ein Gesicht, welche Schönheit!)

Liv. (So weit herunter gebracht, daß ich mein Leben durch meiner Hände Arbeit erhalten muß, geh ich mit Furcht und Beschämung zum benachbarten Kaufmann, um mir diese Stickeren bezahlen zu lassen — aber was sehe ich? — Ist das nicht Mylord? Armes Herz, nun versteh' ich dein Pochen.)

Myl. (Gott! wie sehr, meiner Elvia ähnlich.)
(Indem er sich ihr etwas nähert.)

Liv. So ist er dann aus Jamaica zurück!
Nichtswürdiger hier find ich dich wieder?
(ohne ihn anzusehn.)

Myl. Ist's möglich so viele Aehnlichkeit!

Liv. Ha! nun kann ich mich rächen.

Myl. Sie ist unwillig und erröthet. Vielleicht mißfällt's ihr, daß ich sie so ansehe.

Liv. L'empio
Dubita, e si confonde.)

Myl. Livia — (ah che stolto io son, non mi
risponde.)

Liv. Sarà meglio ch'io parta:
Vuò che provi egli ancor
L'istessa pena, che provai fin, ora.
(*traversando la scena parte con disprezzo.*)

SCENA III.

*Mylord, poi Madama che esce dalla
Bottega.*

Myl. O io son pazzo, o quella e Livia —
In Londra —
In quell' Abito? — A cara,
Adorata Madama.

(*a Mad. con trasporto, vedendala
uscir dalla Bottega.*)

Mad. A me.

Myl. Voi sola,
Sì voi sola potete
Render la pace a questo Cor.

Mad. Signore
Se diceste davvero

Mad. Sì: lo giuro,
Parlo con tutto il senno.

Mad. (Ma vedete
Che fortuna hò trovata in un'istante.)
Signor,

Liv. Der Treulose ist voll Zweifel und Ver-
stürzung

Myl. Livia — (ach ich Thor, sie antwortet
mir nicht.)

Liv. Lieber will ich mich entfernen, und o!
möchte er doch nur auch alle Qualen emp-
finden, die ich bis auf diese Stunde
empfunken habe.

(geht mit einer verächtlichen Mine
über's Theater.)

Dritter Auftritt.

Mylord Arespingh, sodann Madam
Brillante, die aus dem Caffeehäusgen
kömmt.

Myl. Entweder habe ich meinen Verstand
verlohren, oder dies war Livia — aber
in London, und in dieser Kleidung? —
ach liebste, beste Madam!

(geht auf Mad. Brillante, die aus dem
Caffeehäusgen kömmt.)

M. B. Kann ich ihnen womit dienen?

Myl. Sie, und niemand als nur Sie, können
meinen Herzen die Ruhe wieder geben.

M. B. Ist's Ernst oder Scherz?

Myl. Bey Gott! es ist mein ganzer Ernst.

M. Brill. (Das nenn ich doch ein unver-
muthetes Glück.) Wenn sie also verliebt

Signor, se siete amante;

Sposatemi —

Myl. Che dite: — oibò — volevo,

Che mi rendeste conto

Di quella forestiera —

Mad. (Son finite le nozze, buona sera.)

Myl. Ditemi è Genovese.

(con aria.)

Mad. Signor nò:

E di Marfiglia.

Myl. E hà nome?

Mad. Madamoiselle Errichetta.

(come sopra.)

Myl. (Come diavolo

Affomigliarsi tanto! io m'impazzisco

Non dev'esser — non è —) cara tenete.

Godetevi per me queste monete.

(parte.)

SCENA VI.

Madama Brillante, poi Summers, indi

D. Poldoro.

Mad. Per non farlo inquietare

Prendo queste ghinee, ma un'altra
volta

Non ci si avvezzi: il diavolo

M'avea dato ad intendere —

Sum. Madama.

Una grazia desidero.

(con serietà.)

D. Pol.

sind, mein Herr, nun gut, so heyrathen sie mich.

Myl. Was sagen sie? — o! weh! ich wollte nur von Ihnen der Fremden wegen Auskunft haben. —

M.Brill. (Gute Nacht, Heyrath! damit war's aus.)

Myl. Sagen sie mir, ist sie aus Genua?

M.Brill. Nein, mein Herr, aus Marseille.

Myl. Und heißt?

M.Brill. Errichette.

Myl. (Was Teufel! ihr so ähnlich zu sehen! ich möchte rasend werden. Nein! sie solls nicht seyn — sie ist's nicht.) Da, liebe Madam, nehmen sie diese Kleinigkeit. (giebt ihr Geld, und geht ab.)

Vierter Auftritt.

Mad. Brillante, Summers, D. Polid.

M.Brill. Um ihn nicht böse zu machen, muß ich diese Guinen nehmen, aber Gewohnheit muß es nicht werden: der Teufel hatte mir eingegeben. —

Sum. Madam, ich habe mir eine Gefälligkeit von ihnen zu erbitten, (pathetisch.)

D. Pol. Madama.

Se voi non m' aiutate —

Mad. Purch' io possa — spiegatevi, parlate,
(Uno di questi due
M' amasse almen.)

Sum. Sentite. *(tirandola a parte.)*
Ho della stima grande
Per una donna.

Mad. Non è amore ?

Sum. E' stima :
Ma tacete.

D. Pol. Ascoltate.
(ritirandola a parte come sop.)
Amo furiosamente
Una Donna, ma zitta.

Mad. (Non ci è male.
Se uno mi stimasse,
M' amasse l' altro —

Sum. Andiamo : *(a Madama.)*
Hò piacere di vederla.

D. Pol. Conducetemi
A mirar quel bel Sole.

Mad. Piano un poco
Di chi intendete voi. Lei di chi parla !

D. Pol. Io parlo d' Errichetta.
Di quella forestiera.

Sum. D' Errichetta io favello.

Mad.

D. Pol. Wenn sie mir nicht beystehen, Madam —

M. Brill. Wosern ich nur im Stande bin — erklären sie sich, meine Herren, reden sie. (Wenn nur wenigstens einer von diesen beyden in mich verliebt wäre.)

Sum. Sie müssen wissen, daß ich für ein gewisses Frauenzimmer große Hochachtung empfinde.

(indem er sie auf die Seite zieht.)

M. Brill. Sollt' es nicht Liebe seyn?

Sum. Es ist Hochachtung; aber verrathen sie mich nicht.

D. Pol. Hören sie Madam, ich liebe ein Mädchen zum unsinnig werden; aber still — (indem er sie auf die Seite zieht.)

M. Brill. Es wäre nicht übel, wenn der eine Hochachtung, der andere Liebe für mich hätte. —

Sum. Lassen sie uns gehn, ich möchte sie gern sehen. (zu Mad. Brill.)

D. Pol. Kommen sie, führen sie mich zu meiner Sonne.

M. Brill. Nur gemacht. Von wem reden sie, mein Herr? und von wem sie?

D. Pol. Ich rede von Mademoisell Errichette, von den fremden Mädchen.

Sum. Ich meyne Errichette.

M. Brill.

Mad. (Son rimasta di nuovo in ful più bello.)
Signori non temete.

Lasciate far (Per bacco! ora mi vendico
Del lor ardir.) Dirò —

D. Pol. Brava, Madama: (con impazienza.)
Seguitate —

Mad. Dirò, che voi — (a Sum.)

Sum. Bravissima,
Tirate innanzi.

D. Pol. E bene?

Sum. E così?

Mad. Dirò dunque;
Giacchè così volete
Che un pazzo voi, (a *D. Pol.*) che un
feccator voi fiete. (a *Sum.*)

(*Madama parte ridendo Sum. e D. P. riman-
gano per qualche tempo stupidi, guardan-
dosi l'un l'altro. Finalmente D. Pol. co-
mincia a ridere, e Sum.*)

Sum. Cosa ci entra questo riso (s' inquina.)
Sardonico sguajato.

Per cagion vostra anch'io fui maltrattato.

D. Pol. Hò della stima grande
Per una Donna oh Dio! —

(con serietà affettata contrafacendo *Sum.*
indi ridendo.)

Sum. Le beffe ad un par mio.
Deridermi così.

D. Pol. Una ri — sa — ta sola —
(seguitando a ridere.)

Sum.

M. Brill. (Da geh ich abermal leer aus.)
Nur frisch, meine Herren, lassen sie mich machen. (Wetter! ich will mich an den Unverschämten rächen.) Ich werde sagen —

D. Pol. Brav, fahren sie fort.
(mit Ungeduld.)

M. Brill. Ich werde sagen, daß ihr
(zu Summers.)

Sum. Brav, Madam, nur weiter!

D. Pol. Nun?

Sum. Was denn?

M. Brill. Ich werde also sagen, weil sie's nun einmal so wollen, meine Herren, daß sie ein Narr sind, (zu D. Pol.) und sie ein Grübelkopf.

(Mad. Brill. geht mit Gelächter ab, Sum. und D. Pol. sehen einander eine Weile betroffen an, D. Pol. fängt endlich zu lachen an, und Sum. sieht verdrüsslich aus.)

Sum. Was soll hier dies Sardinische freche Gelächter? Ihrentwegen habe ich mir so übel mitspielen lassen müssen.

D. Pol. Ich empfinde für ein gewisses Frauenzimmer viel Hochachtung.
(pathetisch, um sich über Summers lustig zu machen, darauf lachend.)

Sum. Spaast man mit einem Mann, wie ich? lacht man den aus?

D. Pol. Es ist ja bloß zum Lachen.
(immerfort lachend.)

Sum.

Sum. *Questa è una briconata.*

D. Pol. *Non più, che una risata —* (ridendo.)

Sum. *Andate via di qui.*

(smoderatamente.)

D. Pol. *Amico — io schiatto —*

Sum. *Oh Diavolo!*

Finitela.

D. Pol. *Non posso,*

] *Il riso mi si è mosso —*

] a 2. *Lasciatemi sfogar.*

Sum.] *Ho mille furie indosso*

] *Mi sento divorar.*

(parte Sum. inquietato a D. Pol. ridendo.)

SCENA V.

Sala nella Locanda Livia indi Madama.

Liv. **N**on vedo ancor Madama
Avvertir la vorrei,
Ch' hò veduto Milord.

Mad. Ah Signorina
Ridete: tutti cercano
Tutti braman vedervi —

Liv. Cara amica
Hò gran nuove da darti
Hò visto con quest' occhi quel crudele,
Di Milord Arespingh.

Mad. Lui proprio. (con gran pretesto.)

Liv. Lui.

Mad.

Sum. Es ist eine Hundsfütterey.

D. Pol. Nichts weiter als ein Gelächter.

(lachend.)

Sum. Gleich packen sie sich.

(zornig.)

D. Pol. Freund, ich scherze.

Sum. Gleich packen sie sich. Zum Teufel, Herr, hören sie einmal auf.

D. Pol. Ich kann nicht

zusammen. { D. Pol. Ich bin nun einmal im Lachen,
Lassen sie mich auslachen.
Sum. Von tausend Furien getrieben,
Fühl' ich mein Herz zernagt.

(beide gehen ab, Sum. voll Unmuth, und
D. Pol. mit Lachen.)

Fünfter Auftritt.

Saal im Wirthshause.

Livia, und darnach Mad. Brillante.

Liv. Noch läßt sich Madam nicht sehen. Ich möchte ihr gar zu gerne sagen, daß ich den Mylord gesehen habe.

M. Brill. Ich bringe ihnen was zu Lachen, liebes Mädchen, alle möchten sie gerne sehen.

Liv. Beste Freundin, ich habe ihnen große Neuigkeiten mitzutheilen, ich habe mit diesen meinen Augen den Grausamen, den Mylord Urespingh gesehen.

M. Brill. Was, ihn selbst?

Liv. Ihn selbst.

Mad.

Mad. Indegno! è ritornato
Dall' America dunque.

Liv. Son due anni,
Che il crudel mi lasciò —

Mil. Sì: mel diceste
Richiamato dal Padre.

Liv. Vengo in Londra
Da Genova mia Patria,
Con un vecchio mio Servo —

Mad. Non avendo,
Più nuove dell' ingrato —

Liv. E trovo oh Dio!
Che l' indegno è partito,
Per la Giamaica —

Mad. Ed ora
E' tornato, e stà quì? l'uccido certo,
Se non vi sposa — che briccone —
basta —
Ricercherò, domanderò — Cospetto —
Povera Dama —

Liv. Ah quanto
Ti son tenuta — in quest' amplesso —

Mad. Eh via,
Mi volete far piangere.

Liv. Ti devo.
Qualche somma, ma un giorno —

Mad. Ecco la casa,
La locanda, me stessa —
Voi siete la Padrona — Vomini indegni,

Vomi-

M. Brill. Der Unwürdige, er ist also aus Amerika zurück?

Liv. Zwei Jahre sinds nun, daß der Grausame mich verlassen hat. —

M. Brill. So sagten sie mir. Sein Vater hätte ihn zurück gerufen.

Liv. Mit einem alten Bedienten, den ich hatte, verließ ich Genua, mein Vaterland, und gieng nach London. —

M. Brill. Vermuthlich weil der Undankbare nichts weiter von sich hören ließ.

Liv. Und da ich ankam, finde ich, o Gott! daß der Treulose nach Jamaika gegangen ist — —

M. Brill. Und nun ist er zurück, und ist hier? wenn er sie nicht heyrathet, so bringe ich ihn um — was für ein Betrüger! schon gut. — Ich will so lange suchen und fragen — zum Henker — armes Mädchen. —

Liv. O was bin ich ihnen für Dank schuldig. Mit dieser Umarmung — —

M. Brill. Hören sie auf, sie machen sonst, daß ich weine.

Liv. Meine Rechnung, die ich ihnen schuldig bin, macht nun auch schon etwas aus, aber der Tag wird kommen —

M. Brill. O! schalten sie mit meinem Hause, mit meiner Wirthschaft, mit mir selbst nach Gefallen — Unwürdige Männer,

Vomini senza fede. Ah che pur troppo
Fui burlata ancor io : un Giovinetto
Biondo, vezzoso, bello
Bello, come l'amore;
Lo scopersi alla fine un traditore.

*Modesto mi guardava
Il caro mio biondino
Ah furbo sopraffino,
Forse chi sà pensava
Ad ingannarmi allor.*

*M' amate, io gli dicea:
Ah cara io peno, io moro.
Chi è la vostra Dea,
Voi siete, mio Tesoro.
Quando mi sposarete.
Doman, se voi volete,
E questa sera ancor.*

*Le nozze erano pronte:
Conviti, Feste, e Balli:
Gli Amici, il Parentato —
Ma il mio biondino amato
Bel bel se ne fuggì.*

*Oh donne miserabili
A questi amanti perfidi
Non dite mai di sì.*

Männer ohne Treu und Glauben. Ach!
auch mich habt ihr zum besten gehabt.
Mich liebte einmal ein blonder Junge,
einnehmend von Gestalt, und schön wie
der Liebesgott, am Ende erfuhr ich, daß
es ein Verräther war,

Er sah mich so bescheiden an,
Mein lieber blonder Junge;
O! der verschlagne Bube,
Wer weiß, sann er nicht eben
Auf Mittel, mich zu hintergehn.

Liebst du mich? fragt ich ihn,
„Ach! Geliebte, ich brenne, ich
sterbe vor Liebe.

Nenne mir deine Göttin!

„Das bist du, mein Leben“

Wenn willst du mich henrathen?

„Morgen, wenn du willst,

„Und lieber noch diesen Abend.“

Zur Hochzeit war alles bereitet,
Schmauß, Gastmahl und Tänze.

Meine Freunde und Verwandten—

Aber mein lieber blonder Junge

Machte sich gar fein aus dem
Staub.

O! ihr armen Mädchen

Diesen treulosen Freuern

Gibt niemals euer Javort.

*Lunatici, bisbetici
Volubili, frenetici
Si si ci fate piangere
Voi sol la notte, e il di.*

(parte.)

SCENA VI.

Livia, e Monsf. Summers.

Liv. Ah quanto son tenuta
All' amor di costei — ma se non erro
Vien l' Olandese — presto
Ritiriamoci —

(vuol entr. nel la sua camera.)

Sum. Come!

Io vengo e voi partite?

(levand il cappel.)

Liv. Le Donzelle

Debbon star ritirate.

(con modest.)

Sum. Ma non con tutti:

Io sono onesto.

Liv. E' vero:

Ciascun vi loda.

(Sum. prende una sedia e si pone a sedere.)

Sum. Dunque.

Non fuggite, e sedete: io leggo intanto,
Voi lavorate, che mal ci è?

(cava un libro, e si pone a leggere.)

Liv. Ubbidisco.

Giacchè così volete.

(si pone a sedere e cava il lavoro.)

Sum.

Mondsüchtige, Grillenfänger,
 Flattergeister, Rasende
 Ja ihr macht, daß wir weinen,
 Ihr allein, Nacht und Tag.
 (geht ab.)

Sechster Auftritt.

Livia und Summers.

Liv. Wie sehr bin ich nicht dieser Frau für
 ihre Liebe verbunden. — Aber wenn ich
 nicht irre, so kommt da der Holländer
 — — geschwinde will ich mich fortma-
 chen — — (will in ihr Zimmer gehn.)

Sum. So? wenn ich komme, so gehn sie?
 (den Huth abnehmend.)

Liv. Mädchen wie ich, müssen eingezogen leben.
 (sittsam.)

Sum. Aber ich gehe mit allen rechtschaffen um.

Liv. Das ist gewiß; auch lobt sie jedermann.
 (Summers nimmt einen Stuhl, und
 fängt an zu lesen.)

Sum. Laufen sie also nicht fort, sondern setzen
 sie sich: ich lese unterdessen, sie arbei-
 ten; Ist da was Böses dabei?
 (er liest.)

Liv. Wenn sie so befehlen, so gehorche ich.
 (setzt sich, und nimmt ihre Arbeit zur Hand.)

Sum. Mi par bella
Più di quel che credevo.

Liv. (M'assicura *(le dà una guard.)*
L'onestà sua.) *(e seguita a leggere.)*

Sum. „Nella virtù si trova *(legge.)*
Ogni ricchezza,, Voi che fiete savia,
Onesta, e virtuosa
Sarete ricca.

Liv. Non mi manca nulla.

Sum. (Questa è la prima Donna
Che pensa bene,) Sono ricco anch'io
Disponete di me.

Liv. Non ho bisogno.

Sum. (Chè virtù, che onestà!)

Liv. (Son per l'empio ridetta in povertà.)

SCENA VII.

Mylord, e detti.

Myl. Si tenti tutto, per veder, s'è quella —
Cieli! che miro!

(s'avvicina.)

Liv. (Oh incontro!)

Myl. Riverisco.

(Myl. a Sum.)

Sum. (Quest Uomo, se non erro,
L'ho veduto altre volte) Accommo-
datevi.

Liv.

Sum. Sie kommt mir noch schöner vor, als ich geglaubt hatte.

(giebt ihr einen Blick, und liest weiter.)

Liv. Seine Rechtschaffenheit beruhigt mich.

Sum. „In der Tugend ist aller Reichthum zu finden“ (liest.) Sie, die sie verständig, ehrbar und tugendhaft sind, müssen reich seyn.

Liv. Ich habe keinen Mangel.

Sum. (Hier finde ich das erste Frauenzimmer, das gut denkt,) auch ich bin reich, schalten Sie über mich!

Liv. Ich habe nichts nöthig.

Sum. (Welche Tugend, welche Ehrbarkeit.)

Liv. (Durch jenen Treulosen bin ich in diese Armuth gerathen.)

Siebenter Auftritt.

Mylord und Erstere.

Myl. Ich muß alles versuchen, um zu erfahren, ob sie es ist — — Himmel was seh ich! (näher tritt.)

Liv. (Wie geschieht mir?) —

Myl. Ich mache ihnen mein Compliment.

Sum. (Den habe ich, wo mir recht ist, bereits wo gesehen.) Setzen sie sich.

(zum Mylord.)

Liv. Signor con sua licenza.

Sum. Seguitate

A lavorar: che fretta?

Myl. (Se questa non è Livia e qual farà?)
(*siede.*)

Liv. (Non v'è mostro peggior di crudeltà!)

Myl. Madmoiselle potrei

Saper chi siete?

Liv. I fatti miei non dico

A un Forestier, che non conosco.

(*senza mai alzar gli occhi.*)

Myl. Eppure

Io credo di conoscervi.

Liv. E' superfluo

Dunque che il domandiate.

Sum. (Gran risposta:

Gran Donna!)

Myl. E credo ancora

Sapere il vostro nome.

Sum. (Oh me ne rido:

Non lo fa: non fa niente.)

(*ridendo.*)

Myl. Signor, perchè ridete?

Sum. Io rido, piango:

Faccio quel che mi pare.

Myl. Ma sapete

Chi sono?

Sum. Siete un Uomo.

Myl. Son Mylord Arespingh.

Sum. Una gran cosa.

Liv.

Liv. Mein Herr mit ihrer Erlaubniß.

Sum. Arbeiten sie immer fort: was haben sie denn zu eilen?

Myl. Wenn das nicht Livia ist, wer kann sie immer sehn.) (setzt sich.)

Liv. (Ein größeres Ungeheuer von Grausamkeit giebt's nicht!)

Myl. Darf ich fragen, Mademoisell, wer sie sind?

Liv. Meine Angelegenheiten sage ich keinen Fremden, den ich nicht kenne.

(ohne ein Auge auf ihn zu wenden.)

Myl. Gleichwohl glaub' ich, sie kennen zu sollen.

Liv. In dem Fall ist's überflüssig mich erst zu fragen.

Sum. Eine gescheite Antwort. ein gescheites Frauenzimmer!

Myl. Und ich glaube noch dazu ihren Namen zu wissen.

Sum. O! das ist zum lachen. Er weiß ihn nicht, nichts weiß er. (lachend.)

Myl. Mein Herr, warum lachen sie?

Sum. Ich lache, ich weine, ich thue was mir gefällt.

Myl. Aber wissen sie wer ich bin?

Sum. Ein Mensch sind sie.

Myl. Ich bin Mylord Arespingh.

Sum. Das ist was rechts.

Liv. Io vado —

(volendo partire.)

Sum. Oibò; restate.

Myl. Taccio per Voi, non per colui.

Sum. Colui?

Che mai dir pretendete
Con quel colui. Nel Mondo
Siam tutti eguali, il merito
Ci distingue — Colui — Se siete nobile
Io sono onesto — ho crediti, ho con-
tanti,
E son noto nel Mondo ai Negozianti

*Venti volte in vita mia
Fin nell' Indie sono stato.
Dalla Cina in Barbaria
Son venuto, son tornato,
E ogni ceto di, persone
Mi trattò con civiltà.
A fuggire io vi consiglio,
(piano a Liv.
Se vi parla mai d'amore —
(Ah la vedo in gran periglio.
Sento oh Dio, per lei pietà.)
Mio Signor non v'offendete,
Son sinceri i detti miei
Vi rispetto, so chi siete,*

Ma

Liv. Ich gehe.

(will fortgehn.)

Sum. Nein doch, bleiben sie.

Myl. Ihnen zu Gefallen schweige ich, nicht um den da.

Sum. um den da? was wollen sie mit ihren den da sagen? Auf Erden sind wir alle gleich: nur das Verdienst macht den Unterschied. — Den da — Wenn sie adlich sind, so bin ich ehrlich — ich habe Kredit — ich habe Geld und die Kaufleute kennen mich in der Welt.

Zwanzigmal in meinem Leben
Bin ich bis nach Indien gegangen.
Von China nach der Barbarey
Gegangen und zurück gekommen.
Und von jeder Art von Menschen
Ward mir Höflichkeit erwiesen.
Ihnen rath ich zu entfliehn

(heimlich zu Livia.)

Wenn von Lieb er wieder schwagt.
(Ach ich seh sie in Gefahren
Himmel! ich bedaure sie.)

Mein Herr seyn sie nicht ungehalten;

Ich bin gewöhnt aufrichtig zu reden.
Ich habe Respect für sie, ich weiß
wer sie sind,

Aber

*Ma il mio cor non cambieri.
Colla vostra nobiltà.*

SCENA VIII.

Mylord, e Livia, indi Madama.

Myl. (*Ah ci vuol flemma*), udite,
Trattenetevi un poco, non par-
partite.

Liv. E Voi siete un Mylord?

Myl. Lo sono.

Liv. Voi?

Myl. Qual dubbio: ah Livia mia —

Liv. Madamà io credo,

(*vedendo venir Mad.*

Che quest'uomo deliri.

Cara amica, costui

(*piano a Mad.*

E' Mylord Arespingh: per ora taci

Non mi scoprir.

Myl. Che inferno!

(*vedendo che non gli dà retta*

Ascoltatemi almeno.

Liv. In questa guisa

Comincio a vendicarmi.

(*piano come sop.*

Mad. Quel Signore

Delle ghinee? oh Furfante!

Myl.

Aber mein Herz vertausch ich drum
nicht,
Gegen ihren Adel. (geht ab.)

Achter Auftritt.

Mylord und Livia, nachher Madam
Brillante.

Myl. (Dazu gehört Phlegma) ich bitte sie,
bleiben sie noch etwas; aehn sie nicht fort.

Liv. Sie sind also ein Mylord?

Myl. Ja, das bin ich,

Liv. Sie?

Myl. Warum zweifeln sie, ach! liebstes Le-
ben. — —

Liv. Ich glaube Madam dieser Mensch ist
wahnwitzig. (indem sie Mad. Brillante
kommen sieht.) Liebste Freundin, das ist
Mylord Arespingh: (heimlich zu ihr) seht
schweigen sie und verrathen mich nicht.

Myl. Welche Hölle für mich! (indem er sieht,
daß sie ihm nicht recht giebt.) Hören sie
mich wenigstens.

Liv. So fange ich an mich zu rächen.

(heimlich zu M. Brill.)

M. Brill. Der Herr der so viele Guineen hat.
Der Racker!

Myl.

Myi. Si Voi fiete

La mia Livia adorata —

Liv. Che avete abbandonata

Forse per altro oggetto?

Myl. Nò vi giuro:

Io son — mio Padre —

Liv. Ho inteso;

Sotto il vile pretesto

D'un paterno comando,

Tradiste una fanciulla:

Myl. Ma sentitemi —

Questa à una crudeltà — son disperato,

Mad. Si trova in brutto stato

Questo Signor, partiamo

Madmoiselle Errichetta,

Myl. Ma possibile?

Dunque Livia non fiete?

Liv. Non conosco,

Non so chi sia costei.

Myl. Si fiete Livia:

Me lo dicon quegli occhj,

Quel bel labro adorato —

Deh permettete oh Dio!

Che io stringa questa man, bell'iodol
mio.

(Va per prend la destra, e Liv. lo discaccia,

Liv. Piano un poco: che insolenza,

Che maniera di trattare?

Un tantino di decenza,

Un tantin di civiltà,

Par

Myl. Ja Sie sind meine angebetete Livia. —

Liv. Die sie verlassen haben, vielleicht und einen andern Gegenstand.

Myl. Nein! ich schwöre es: ich bin — mein Vater —

Liv. Ich verstehe sie, unter den widrigen Vorwand eines väterlichen Befehls haben sie ein Mädchen verrathen.

Myl. Aber hören sie mich nur — — das ist doch grausam — — ich bin voll Verzweiflung.

M. Bril. Der Herr befindet sich in einem schlimmen Zustande, lassen sie uns fortgehen Mademoisell Errichette.

Myl. Wäre es möglich? sie sind also nicht Livia?

Liv. Die kenne ich nicht und weiß nicht wer sie sey.

Myl. Ja, sie sind Livia, mir sagens diese Augen, dieser schöne angebetete Mund. Ums Himmelswillen erlauben sie schönster Abgott, daß ich diese Hand fasse.

(greift ihr nach der Hand, welche Livia wegzieht.)

Liv. Etwas gemacht, bitt ich. Was ist das für eine Unverschämtheit, was für eine Aufführung? ein bißchen mehr Anstand, ein bißchen Höflichkeit.

Der

ATTO PRIMO,

Par che smanj l'infelice,

(a Mad.)

*Vorrei dirgli oh Dio! chi sono
Ma non merita perdono
La sua nera infedeltà.*

Faccia pur queste finenze

(a Myl.)

Alla sua tradita amante.

E' infedele, ed incoostante,

(piano a Mad. come sop.)

Pur in sen mi parla amore —

*Che tremore oh Dio! che palpiti
Il mio cor sentendo v'è.*

(parte.)

SCENA IX.

Mylord e Madama.

Myl. Ah ditemi Madama,
E' Livia il mio tesoro? non lo negate.

Mad. Livia? voi v'ingannate.

Myl. Nò non m'inganno è quella.

Mad. Mademoiselle Errichetta ella si chiama.

Myl. Conoscer non dovrei quella che s'ama?
Ah questa è crudeltà; perchè non sente
Almen le mie discolpe? — io smanio, io
fremo

E son quasi ridotto al passo estremo.

(parte.)

SCE-

Der Arme scheint ganz außer sich.

(heimlich zu Mad. Brillante.)

O Gott! Wie gern' entdeckt'ich mich!

Aber seine schwarze Untreue

Ist keiner Verzeihung werth.

Er mag nur diese Höflichkeiten

Seiner verrathnen Geliebten bezeigen.

Er ist untreu und unbeständig.

(heimlich zu Mad. Brillante.)

Und doch spricht noch Liebe in mei-
nem Herzen

(O Gott welch Zittern! welches
Pochen empfindet mein Herz.

(geht ab.)

Neunter Auftritt.

Mylord, hernach Mad. Brillante.

Myd. Ach! sagen sie mir Madam, ist Livia
mein Schatz? läugnen sie mir es nicht.

M.Brill. Livia? da irren sie.

Myd. Nein ich irre nicht. Sie ist.

M.Brill. Diese hier heißt Mad. Errichette.

Myd. Die ich liebe sollte ich nicht erkennen?

Ach das ist Grausamkeit; warum will
sie nicht wenigstens meine Entschuldigun-
gen anhören? Ich bin außer mit,
ich wüthe, und bin aufs äußerste ge-
bracht.

(geht ab.)

D

Zehnter

SCENA X.

Madama, poi D. Polidoro.

Mad. **T**ha da costar ben caro
L'indegno tradimento, ma sen viene
Don Polidoro, l'unico,
Che mi diverte un poco: con costui
Per bizzarria, per chiasso
Prendermi voglio un tantinel di
spasso.

D. Pol. Dunque non è possibile;
Veder la forestiera?

Mad. Non si può:

D. Pol. La sua camera è aperta.

Mad. Ma non ci si entra.

D. Pol. E' dunque
Una Donna proibita?

Mad. E' onorata,
E non tratta nesuno.

D. Pol. Ma a vederla
Che male vi farà?

Mad. Verrebbe meno,
Se un Uomo la guardasse.

D. Pol. Questa è una malattia di prima classe.

Mad. A voi che stimo tanto
Paleserò un segreto;
Ma tacete di grazia.

D. Pol. Ah sì Madama
Parlate, su parlate, palesatemi
Questo segreto.

Mad.

Zehnter Austritt.

Mad. Brillante, hernach D. Polidor.

M. Brill. Deine unwürdige Verrätheren kommt dir theuer zu stehen, aber, da sehe ich den D. Polidor, den einzigen, mit dem ich mich noch etwas vergnüge: mit ihm will ich zum Zeitvertreibe mir einen Spaß machen.

D. Pol. Es ist also nicht möglich die Fremde zu sehn?

Mad. Brill. Das geht nicht an.

D. Pol. Ihr Zimmer ist doch nicht verschlossen?

M. Brill. Aber man darf nicht hinein.

D. Pol. Ist sie denn ein verbotnes Frauenzimmer?

M. Brill. Sie ist ein ehrbares Frauenzimmer und nimmt niemanden an.

D. Pol. Aber sie nur sehn, was kann das schaden?

M. Brill. Sie würde verlieren, wenn sie eine Mannsperson ansähe.

D. Pol. Das ist eine Krankheit vom ersten Range.

M. Brill. Ihnen, den ich so hoch schätze, will ich ein Geheimniß eröffnen; aber schweigen müssen sie.

D. Pol. O ja Madam, reden sie nur, reden sie, und entdecken mir dies Geheimniß.

Mad. Io credo, che v'adori
Madmoisele Erricheta: spesso spesso
So che vi viene intorno

D. Pol. Intorno a me? Son cieco forse?

Mad. Ha l'arte
Di non farsi vedere, e di sparire
Ogni volta che vuol.

D. Pol. Cappita! ho inteso;
E'dunque strega il mio tesoro?

Mad. Oibò.
V'è la pietra Elitropia;
Che invisibile rende ogni persona,
Chi la tiene ben chiusa, e stretta in
mano.

D. Pol. Dite: è pietra di fosso, o di pantano?

Mad. E' una pietruzza nera,
Una specie di breccia: se ne trovano
Spesso nel mio giardino.

D. Pol. Oh pietra più gentil del peperino!
Si si ti cercherò.

Mad. Ehem —

(*sing. tossire, e fa sen. a D. Pol.*)

D. Pol. Cos'è?

Mad. Madmoiselle sta qui.

D. Pol. Invisibile?

Mad. Certo, io ne ho gran pratica:
Or vi bacia la mano,

D. Pol.

M. Brill. Ich glaube daß Mademoisell Er-
richte sie heftig liebt, und sehr oft, weiß
ich, ist sie um sie.

D. Pol. Um mich? bin ich denn blind?

M. Brill. Sie besitzt die Kunst sich unsichtbar
zu machen, und so oft sie will zu ver-
schwinden.

D. Pol. Verwünscht! nun verstehe ichs. Mei-
ne Gebieterin ist also eine Hexe.

M. Brill. O nicht doch! der Stein Helitrop
genannt, hat die Kraft jedermann un-
sichtbar zu machen, der ihn in der Hand
verschlossen hält.

D. Pol. Sagen sie mir, sucht man ihn, im
trocknen oder Wassergraben?

M. Brill. Es ist ein schwarzes Steingen, eine
Art Kieselstein; nicht selten findet man
sie in meinem Garten.

D. Pol. O ein Stein der Goldes werth ist.

M. Brill. Nun wohl. — —

(thut als ob sie hustete, und macht.

D. Pol. ein Zeichen.)

D. Pol. Was giebt's?

M. Brill. Mademoisell ist hier.

D. Pol. Unsichtbar?

M. Brill. Freylich, ich hab' Erfahrung darin:
Eben küßt sie ihnen die Hand.

D. Pol. A me? carina

(figurand. di parlare con liv.)

Non permetterò mai — dite, la bella

Sta di quì, o di qua?

Mad. Sulla sinistra.

D. Pol. Anima mia —

Mad. Or è passata a destra.

D. Pol. Anima mia, deh lascia,

Che sulla bianca mano anch'io ti dia

Indegnamente quattro baci, come

Facesti tu fin' ora

Mad. (Piu caro pazzo io non ho visto ancora.)

D. Pol. Dammi la mano, oh bella.

Che sosptrar mi fa.

Che mano tenerella

(figurand. tener Liv. per mano.)

Che bella mano o Dio.

Io manco, io moro già.

Madama, l'idol mio

(a mad. che accen. dal altra parte.)

Sta quì o sta di quà?

Bellissima invisibile

Almeno sospirate;

Tossite chiachierare —

Dite una parolina

(a mad che accen. or da una par. or da un
alt. e D. P. cor. avan, e indi etc.)

Carina per pietà.

| E adess

D. Pol. Mir die Hand? — O mein Engel
(als ob er mit Livia redete.) das werde
ich niemals zugeben — sagen sie mir, wo
steht die Schöne, hier oder da?

M. Brill. Auf der linken Seite.

D. Pol. Mein Seelgen —

M. Brill. Jetzt ist sie auf der rechten.

D. Pol. Liebstes Leben gestatte doch, daß auch
ich auf deine weisse Hand vier Küsse drü-
cken darf, wie du eben gethan hast.

M. Brill. (So einen lieben Narren habe ich
noch niemals gesehn.)

D. Pol. Deine Hand, liebes Mädchen!

Nach der ich seufze — —

Was für ein zartes Händchen

(thut als ob er ihre Hand hielte.)

Himmel, welch ein schönes Händchen!

Mir vergehn die Sinne;

Ich werde ohnmächtig, ich sterbe.

Madam, mein Abgott, wo steht er?

(zu Mad. Brill. die auf die andre Seite weist.)

Auf dieser oder jener Seite?

Meine schönste Unsichtbare

Seufzet wenigstens einmal

Hustet, plappert doch ein bißchen

Sagt nur ein Wörtchen,

(zu Mad. Brill. welche bald auf eine, bald auf
die andere Seite zeigt, und D. Pol. läuft bald
vor, bald rückwärts.)

Meine beste aus Mitleid.

*E adesso dove sta?
 Mio sole — sta qui?
 Mia luna — sta lì?
 Mia stella più là?
 Mio core — più quà?
 Mio sole, mia luna.
 Mia stella mio cuore —
 Mi gira la testa;
 Son tutto sudore:
 Che pena è moi questa?
 Che gran crudeltà.*

(parte.)

SCENA XI.

Madama, Mons. Summers, Mylord.

*Mad. Gli voglio ben, mi piace
 La sua semplicità. che bel profitto
 Col girar egli ha fatto!
 Poco ci vuol, perch'ei divenga
 matto.*

*(nell'entrar in una delle camere s'incont.
 con Sum,)*

Sum. Tenete

Mad. Che cos'è?

Sum. Oro, danari.

(le pres. una borsa.)

Mad. A me?

Sum.

Und wo steht sie jetzt?
 Meine Sonne, stehst du hier?
 Mein Mond stehst du da?
 Mein Stern, mehr auf dieser,
 Mein Herz, mehr auf jener Seite?
 Meine Sonne, mein Mond,
 Mein Stern, mein Herz — —
 Mir wird ganz drehend,
 Ich schwitze über und über.
 Welche Marter ist dies,
 Welche Grausamkeit! (geht ab.)

Fiffter Austritt.

Mad. Brillante, Summers, Mylord.

M. Brill. Ich bin ihm gut; seine Einfalt gefällt mir. Wie herrlich hat er seine Reisen genüßt. Viel fehlt nicht, so wird er ganz ein Narr.

(indem sie in eine Stube gehen will, begegnet ihr Summers.)

Sum. Da nehmen sie.

M. Brill. Was ist das?

Sum. Gold, Gold.

(reicht ihr einen Beutel.)

M. Brill. Mir das?

D 5

Sum.

Sum. Dateli a Madmoiselle.

Mad. Che n'ha da far?

Sum. Per vivere.

E' onesta; è savia; è bella.

E' indigente; io sov ricco,

Vò ajutarla.

Mad. Scusatemi

Madmoiselle Errichetta

Non ha bisogno.

Sum. Dunque

Me li ripongo,

(la ripone in tasca.)

Myl. Tieni.

Son ghinee, te le dono.

Mad. Ma di grazia.

(ricusando denaro.)

Mylord; per qual motivo?

Myl. Perchè tu parli all'Ospite,

Alla mia Livia.

Mad. Conoscete voi

(a Sum.)

Questa Livia?

Sum. Che Livia?

Io non conosco Donne.

Myl. Conoscete.

(con aria.)

La creduta Errichetta?

Sum. E' assai diversa

(cava un foglio, e si pone a leggere.)

Dall'altre.

Myl.

Sum. Geben Sie es der Mademoisell.

M.Brill. Was soll die damit machen?

Sum. Davon leben, sie ist ehrsam, verständig, schön und arm. Ich bin reich, ich will ihr helfen.

M.Brill. Verzeihn sie, Mademoisell Errichette braucht's nicht.

Sum. Wenn das ist, so stecke ichs wieder ein.
(steckt den Beutel in die Tasche.)

Myl. Da nimm diese Guineen, ich schenke sie dir.

M.Brill. Um Verzeihung, Mylord, in welcher Absicht.

(weigert sich.)

Myl. Damit du mit der Fremden, mit Livia redest.

M. Brill. Kennen Sie diese Livia!

(zu Summers.)

Sum. Was für eine Livia? ich kenne die Damen nicht.

(mit Affectation.)

M. Brill. Kennen Sie die vermeynte Errichette?

Sum. Sie ist von der andern ziemlich unterschieden.

(nimmt ein Blatt heraus, und fängt an zu lesen.)

Myl.

Myl. Deh gradisci,

(a *Mad.*)

Accetta questo dono; e tardi ancora?

Tu non conosci bene

Chi è Mylord Arespingh.

Mad. Perdonate;

Non accetto denar.

Sum. Zitti ascoltate;

„In Londra il giorno fedici

„Del corrente; faranno

„Sottoscritti i Capitoli di Nozze

„Fra Mycord Arespingh,

„E Miledi Lindane,, così dice

Il solito foglietto,

Che si stampa ogni giorno.

Mad. E poi venite

Qui da Madmoiselle? ah non lo stizzo

Per convenienza.

Sum. I Cavalieri dunque

Trattan così?

Myl. Credetemi,

E' il Padre mio, che a forza —

Vorrebbe darmi una Miledi.

Mad. Due

Volevate sposarne?

Myl. Nò, vi giuro,

Che non v'è il mio consenso,

Che nol farò — Sentite.

(smaniaoso.)

Andrò

Myl. Thu mir den Gefallen und nimm dies Gescheuß an (zu Madam.) bedenkest du dich noch? Du mußt Mylord Arespingh nicht kennen.

M. Brill. Verzeihen sie, ich nehme kein Geld an.

Sum. Still! hören sie „London, den sechszen-
„benten dieses, der Ehecontract zwischen
„Mylord Arespingh und Mylady Linda:
„ne soll unterzeichnet werden,“ so sagt
das gewöhnliche Blatt, das täglich ge-
druckt wird.

M. Brill. Und sie können sich noch um Mademoisell bewerben? ach! wenn sichs schickte, ich erdroßelte ihn.

Sum. Also pflegen die Cavaliers zu handeln.

Myl. Glauben sie mir, mein Vater ist's, der mich mit Gewalt an eine Mylady verheyrathen möchte.

M. Brill. Sie wollen also ihrer zwey heyrathen?

Myl. Nein, ich schwöre es ihnen, meine Einwilligung ist nicht dabey, und ich werde es nicht geschehen lassen — Sehn sie, (ganz außer sich.) ich will zu meinen Vater

Andrò dal Genitore,
Parlerò al Re, mi getterò a' suoi piedi —

Sum. Poi non farete niente.

Myl. Come? — mi maraviglio —

(affannato.)

Il Sovran mi conosce —

Gli narrerò il mio amor, gli strani e-
venti,

Saprò con lui spiegarmi in questi ac-
centi.

Sire, io vengo a' vostri piedi

(voltandosi verso Sumers come se parlasse al Re.)

Per sposar Livietta mia.

Ah sarebbe tirannia

A rapirmi il caro ben!

(ved. Sum. che sorride.)

Voi ridete è che ingiustizia!

Mi si svelle il cor dal sen.

Caro Padre almeno voi

(volt. vers. Mad.)

La mia Livia m'accordate

Ma cos'è mi discacciate?

Ahi che barbaro martir.

Cospetto, cospettone!

Si la mia Livia io voglio,

O tornerò in America,

Mi getterò da un scoglio,

Afforderò coi gridi

Le

Vater gehn, ich will mit dem König reden, ich will mich ihm zu Füßen werfen. —

Sum. Damit werden sie nichts ausrichten.

Myl. Was? — ich muß mich wundern —
(betrübt.) der König kennt mich — ich will ihm die Geschichte meiner Liebe und meiner sonderbaren Verhängnisse erzählen. Auf folgende Art will ich meine Unterredung eröffnen,

Sire, ich werfe mich zu ihren Füßen
(kehrt sich zu Summers, als ob er mit dem König redete.)

Um meine Livia heirathen zu dürfen.
Ach! mir meine Liebste zu rauben!

Sie lachen? welche Ungerechtigkeit?
(sieht daß Summers lacht.)

Man reißt mein Herz mir aus dem Leibe.

Zum wenigsten sie, liebster Vater,
(kehrt sich zu Mad. Brillante.)

Gewähren sie mir meine Liebe.

Aber was? sie stoßen mich von sich?
Grausame Marter!

Bliß und Wetter!

Meine Livia will ich haben?

Oder ich gehe wieder nach Amerika
Ich will mich von einem Felsen herab
stürzen

Mit meinen Klagen will ich betäuben
Die

*Le spiagge, i monti, i lidi,
E il Padre, e il Re tiranno
Douranno innorridir.* parte.)
(dopo esser stati alquanto pensierosi.)

Mad. Che ne dite? vi pare
Possa essere innocente?

Sum. Di questi affar non me n'intendo niente.
(vanno via per parti diverse.)

SCENA ULTIMA.

*Giardino con sedili rustici, varj alberi
sparsi, ed isolati.*

*D. Polidoro, poi Livia, indi tutti
a suo tempo.*

D. Pol. **L'**Elitropia vo' cercando.
*Ch' è una pietra bruna bruna;
Se la trovo, che fortuna!
Quante burle ch' io farò.
Ma Mylord non è quello?
Polidoro sta in cervello.
Con un matto a solo a solo
Nò davvero io non ci stò.*

(procura di nascondersi fra gli alberi
facendo capolino.)

Myl. *Avvilto disperato*
Ah che in vano io mi consolo.
Son ridotto in uno stato

Che

Die Ebenen, die Berge, die Ufer,
Und der Vater und der tyrannische
König

Sollen erzittern.

(geht ab, nachdem er eine Weile
nachdenkend da gestanden.)

M. Brill. Was sagen sie dazu? Glauben sie
nicht, daß er unschuldig seyn könne?

Sum. Auf solche Sachen verstehe ich mich
ganz und gar nicht.

(gehn von verschiedenen Seiten ab.)

Letzter Auftritt.

Garten mit ländlichen Bänken und ein-
sam stehenden Bäumen.

D. Pol. Livia, sodann alle zu ihrer Zeit.

D. Pol. Den Helitrop suche ich, der ein
braunes, braunes Steingen ist.
Wenn ich's finde, o! wie glücklich!
was will ich damit für Spaß ma-
chen. Aber kommt da nicht Mylord?
ach! Polidor sey gescheit. Mit einem
Narren allein zu seyn? nein! in
Wahrheit, das ist meine Sache nicht.

(will sich hinter die Bäume verstecken.)

Myl. Ganz niedergeschlagen und ver-
zweiflungsvoll such ich umsonst mich
zu trösten. Ich befinde mich in ei-
nem

*Che far tutto oh Dio vorrei,
E che farmi oh Dio non so,*

(passeggiando con atti di disperatione.

D. Pol. (*Se l'ho detto : è matto, e matto
Per prudenza io me ne vò.*)

(mentre vuol fuggire è veduto da Mylord.

Myl. *Cosa fai, dove t'inoltri? —
Vieni quà — la spada è questa:
Una botta lesta lesta
Dammi in petto, io vò morir.*

(gli presenta la spada sfoderata.

D. Pol. *Come?*

(tremando gli dà a forza la spada.)

Myl. *Sbrigati, che affanno!
Tu mi devi il sen ferir.*

D. Pol. *Ma Signor m'appicheranno.*

Myl. *Non m'importa.*

D. Pol. *Importa a me.*

Myl. *Per finezza, Amico mio, —*

D. Pol. *Per finezza? —*

Myl. *Livia, o Dio!
Non ho core di vederla.*

(veden. venir Liv.)

*Sarà meglio ch'io men vada,
Che rivolga altrove il piè.*

D. Pol.

nem Zustande in dem ich alles unternehmen wollte, und doch, o Gott! gegen mich nichts unternehmen kann.
(geht ganz verzweifelt herum.)

D. Pol. Sagt ich's doch! der Kerl ist ein Narr, und aus Klugheit will ich mich lieber auf die Seite machen.

(während daß er fliehen will, wird ihm Mylord gewahr.)

Myl. Was machst du? wo willst du hin — tritt her — da, nimm meinen Degen und gieb mir einen Stoß in die Brust! ich will sterben.

(reicht ihm den bloßen Degen.)

D. Pol. Wie das? (bringt ihm zitternd den Degen wieder auf.)

Myl. Mach hurtig, o! welcher Jammer! stoß mir den Degen durch die Brust.

D. Pol. Aber, man wird mich aufhängen mein Herr,

Myl. Das verschlägt mir nichts.

D. Pol. Aber wohl mir!

Myl. Erzeige mir die Gefälligkeit, liebster Freund.

D. Pol. Die Gefälligkeit?

Myl. Livia, o Gott! ich habe nicht das Herz sie anzusehn, (indem er Livia kommen sieht.) besser ist's ich gehe und wende mich anders wohin.

D. Pol. *Ehi, Signore la sua spada:*

(correndo gli appresso.)

Non la voglio, tenga quì.

Liv. *Dunque è sposo di Miledi?*

Traditore, ingannatore.

E perchè dovrò più vivere,

Se ogni speme oh Dio! fini.

D. Pol. *E' fuggito come il vento.*

(torna colla spada in mano.)

Liv. *Cosa tenti, cosa vuoi?*

Tu ministro sei di morte?

Vieni, vieni: oh bella sorte!

Mi ferisci per pietà.

D. Pol. *(Ecco l'altra:) Ma Signora.*

Liv. *Vibra il colpo in tua malora.*

D. Pol. *Che son forse diventato*

L'uccisor della Città?

Liv. *Ah non reggo — Ah crudo fato:*

Io mancar mi sento già.

(si pone a sedere mezza svenuta.)

D. Pol. *Gente — Ajuto —*

Mad. *Cos' avvenne?*

Signorina — Traditore —

(a D. Pol. minacciandolo.)

Colla spada —

D. Pol. *Niente affatto —*

E venuto un certo matto —

Mad.

D. Pol. Heda! mein Herr ihren Degen!
ich mag ihn nicht, da nehmen sie ihn.
(indem er ihn nachläuft.)

Liv. Er ist also ein Bräutigam von Milady?
Verräther, Verrüger! und warum
soll ich länger leben, o Gott; wenn
selbst die Hoffnung endet.

D. Pol. Er flohe wie ein Wind davon.
(kommt mit den Degen in der Hand zurück.)

Liv. Was willst du machen, was ist dein
Vorhaben? Bist du ein Diener des
Todes? komm, komm! o glücklicher
Zufall! hab' Mitleiden mit mir und
tödte mich.

D. Pol. Die auch? — Aber Madam —

Liv. Mache! sag ich, und säume nicht länger.

D. Pol. Bin ich denn darzu aufersehn, die
ganze Stadt zu ermorden?

Liv. Ach! ich halte mich nicht länger.
Grausames Schicksal — meine Kräfte
verlassen mich.

(setzt sich halb ohnmächtig nieder.)

D. Pol. Herbei! Hilfe!

M. Brill. Was giebt's? — Mamsell —
Verräther was? mit dem Degen?
(mit drohender Stimme, zu D. Pol.)

D. Pol. Nicht das geringste — da kam
ein gewisser Narr —

Mad, *Via coraggio, Signorina —*
Colla spada —

(come sopra.)

Liv. *Me meschina!*
Perchè vivo, perchè mai —

Mad. *Ah briccon la pagherai.*
 (come sop.)

D. Pol. *Ma la spada non e mia —*

Mad. *Presto, presto andiamò via —*
Poi fra noi si parlerà.

(a D. Pol.)

Liv. *Ah che il cuor non ha più pace,*
E più reggere non sà.

Mad. *Ah crudel tu sei capace*
Di maggior iniquità.

(pardonò.)

D. Pol. *Ah fortuna tu lo sai*
Quest'imbroglio come va.
Spada indegna vanne al diavolo:
 (getta la spada.)

Me meschin — sono innocente —
Ecco i sbirri — cosa fo?

(guardando dappertutto intimorito.)

Zitto zitto, piano piano,
Chiotto chiotto su quest'albero
Qualche cosa scoprirò.

Sum, *Ho inteso un chiasso un strepito,*
Non so che mi pensar.

Qui tutto è fuor di regola,
Qui tutto è in iscompiglio —

Fug-

M. Brill. Courage, Mamsell — Mit dem
Degen! (wie vorher.)

Liv. Ich Unglückliche! warum lebe ich noch!

Mad. Wart, Racker! du sollst dafür büßen.
(wie vorher.)

D. Pol. Aber es ist ja nicht mein Degen.

M. Brill. Geschwind, geschwind lassen sie
uns fortgehn — Wir wollen hernach
darüber sprechen. (zu D. Pol.)

Liv. Ach! mein Herz hat keinen Frieden mehr,
und weiß sich nicht mehr zu fassen.

M. Brill. Grausamer du mußt noch grösser
rer Bosheit fähig seyn. (gehn ab.)

D. Pol. Du weißt es, Schicksaal, wie diese
Sache zugegangen ist. Verwünschter
Degen, geh zum Teufel. (wirft ihn
auf die Erde.) Ich zittere am ganzen
Leibe — ich höre Leute kommen —
Ich Unglücklicher! ich bin unschuld-
ig. Da kommen die Häscher —
was fange ich an? (sieht sich allenthalben
furchtsam um. Still, still, auf diesem
Baum werd' ich doch sehn was es giebt.)

Sum. Ich habe ein Geräusch gehört, ein
Gelärm und weiß nicht was ich da-
von denken soll. Hier gehr alles un-
ordentlich, alles durch einander —

*Enggiam da tal periglio
 Io vado a passeggiar,
 Ma oh Ciel che spada è questa?
 Forse qualcun Che importa?
 Rompansi pur la testa,
 Che io me ne riderò!*

(parte ridendo.)

D. Pol. *Io tremo, e questo ride?*

(scendendo.)

Se ride, è segno buono.

(piano piano.)

*Ah! che un vigliacco sono,
 Nò che tremar non uoò.*

(accostandosi verso il sedile, dove
 stava Livía.

*Sedeva in questo loco
 Svenuto il mio bel foco —
 Forse potria tornare —
 Si sì voglio incocciare,
 E in questo luogo istesso
 Sedendo io canterò.*

(si pone a sedere.)

„*E più d'un ora che sei aspettata;*
 „*Lasciati un po' vedere, o gioja bella;*
 „*Nò non temere, che ti strilli Tata,*
 „*Che Mama ti farà la sentinella,*
 „*La sentinella e ba —*
 „*Errichetta è l'amato mio bene,*
 „*Che gran pene provare mi fa,*

Mad.

Besser fern von der Gefahr; ich will einen Spaziergang machen. Aber, o Himmel, was ist das vor ein Degen? Vielleicht daß jemand — doch was geht's mich an? Sie mögen sich den Kopf zerbrechen, ich will drüber lachen? (geht lachend ab.)

D. Pol. Ich zittere und dieser lacht. (indem er sachte herunter steigt.) Wenn er lacht, so ist's ein gutes Zeichen. Was ich doch für ein elender Kerl bin! Nein ich will nicht zittern.

(nähert sich der Bank wo Libia gegessen hatte.)

Auf dieser Bank saß meine in Ohnmacht gesunkene

Schöne. Vielleicht kommt sie wieder, Ja, ich will mich anstrengen, Und an diesem Ort selbst singen

(setzt sich.)

„Länger als eine Stunde warte ich nun deiner.

Laß dich ein bißchen sehen, schöner Edelstein!

Fürchte nicht, daß dein Vater zanke,
Daß deine Mutter dich bewache;
Die Schildwache ist —

„Errichette ist mein geliebter Schatz,
„Die mir viel Qualen verursacht.

Mad. *Signor lei se la canta
Con questa ilarità?*

D. Pol. *„La sentinella e ba —
„Voi furbetta, non siete Errichetta,
„Me ne vado lontano di quà.*

(vuol part.)

Mad. *Ma lei non partirà.
Uccider Madamina
Ucciderla perchè?*

(si vede di nuovo compar. Myl.)

D. Pol. *Lei sbaglia Signorina;
Io con la spada in mano —*

Myl. *Mostro crudel, Villano
Tu uccidere il mio bene?*

(avazandosi dopo aver raccolta la spada,
che stava in ter.

D. Pol. *Ma piano un poco piano:
Or vi dirò cos'è —*

Myl. *Nò mori traditore —*

Sum. *Indietro mio Signore,*

(cav. una pistol.)

Myl. *Indietro voi —*

D. Pol. *Soccorso.*

Mad. *Povera casa mia
La vonno rovinar.*

Sum. *Questa è soverchieria,
Che modo di trattar.*

D. Pol.

M. Brill. Und sie können hier noch so vergnügt sitzen und singen?

D. Pol. „Die Schildwache ist vor —
„Ihr verschlagne Diebin send nicht
Errichette

„Ich will also weiter gehn.

(will fort.)

M. Brill. Aber ich lasse sie nicht fort.
Mamsell umbringen zu wollen? Sie
umbringen? und warum?

(Mylord läßt sich wieder sehn.)

D. Pol. Sie sind ganz irrig, Madam; Ich
mit dem Degen in der Hand —

Myl. Grausames Unthier, Schändlicher!
Du wilst meine Geliebte umbringen?

(nachdem er den auf der Erde gelegenen
Degen aufgehoben.)

B. Pol. Nur sachte, ein bißchen sachte, und
ich will ihnen gleich erzehlen wie die
Sache war.

Myl. Nichts! — stirb, Verräther.

Sum. Zurück, mein Herr!

(zieht ein Pistol hervor.)

Myl. Zurück, ihr, sage ich —

D. Pol. Hülfe!

M. Brill. Mein armes Haus! Sie wollen
es zu Grunde richten.

Sum. Das ist niederträchtig einen so über-
vortheilen wollen.

D. Pol.

D. Pol. *Ajuto, gente, ajuto*
Mi vogliono ammazzar.

Myl. *Mori non serve a niente,*
Ti voglio trucidar.

D. Pol. *Ma lei sbaglia mio Signore*
Ma l'affare non è questo.
Or vi dico lesto lesto
Tutto il fatto come va.

Liv. *Fermate, io basto, io sola —*
(con gran risoluzione agli altri.)

Milord una parola :
Non stute a contrastar.
Leggi indegno questa carta.

Myl. *Si ch'è mia — la vedo — è quella.*
Ah perdona, o Livia bella —

Liv. *La promessa attendi indegno.*

Myl. *Si vedrai — ma il Padre — oh Dio!*
Chi m'uccide per pietà.

D. Pol. *Se volete, ch' io v'ammazzi,*
(a Myl.)
Siete a tempo mio Signore.

Mad. *Si vedrà, se avete onore.*
(a Myl.)

Sum. *Si vedrà, se siete Inglese.*

Liv. *Il mio torto si saprà.*

Myl.

D. Pol. Hülfe! lieben Leute! Hülfe! man will mich umbringen.

Myl. Stirb! es hilft nichts, ich will dich ermorden.

D. Pol. Aber sie sind ganz unrecht mein Herr, das war die Sache nicht; Sogleich will ich ihnen hintereinander sagen, wie die ganze Sache zugeht.

Liv. Haltet ein, das kann ich alleine ausmachen — (mit Entschlossenheit zu den andern) Ein Wort, Mylord: streiten sie nicht weiter. Da Nichtswürdiger, lies dies Blatt.

Myl. Ja ich hab' es geschrieben — ich erkenne es — es ist eben das. Ach! verzeihe, meine schöne Livia —

Liv. Halt nun dein Versprechen Nichtswürdiger!

Myl. Ja! du sollst's sehn — aber mein Vater — o Gott! wer hat Mitleiden mit mir und tödtet mich?

D. Pol. Wenn sie wollen daß ich sie umbringen soll, mein Herr, so kommen sie mir zu gelegener Zeit. (zum Mylord.)

M. Brill. Man wird's sehn ob sie ein Mann von Ehre sind.

Sum. Man wird sehn ob sie ein Engländer sind. (zum Mylord.)

Liv.

Myl. *Ah miobene —*

Liv. *Vanne infido.*

(piangendo.)

Mad. *Che ingrataccio!*

Sum. *Che vergogna.*

D. Pol. *(Perchè adesso che bisogna,
Invisibil non si fa?)*

Mad. *Non temete, Madamina.*

Sum. *Ci son io per voi Madama.*

D. Pol. *Io per bacco vi proteggerò.*

Myl, *Piange Livia! ah più non reggo:
Empio amor che crudeltà.*

T U T T I.

Son qual Nave in mar turbato;

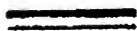
Fra l'orror della tempesta:

Sufurrar il nembo io sento;

Cresce l'onda, cresce il vento,

E più speme il cor non ha.

Fine della Prima Parte.



PAR-

Liv. Man solls erfahren, daß mir Unrecht
geschehen ist.

Myl. Ich mein Leben —

Liv. Geh! Ungeheuer. (weinend.)

M.Brill. Welcher Undankbare!

Sum. Welche Schande!

D. Pol. Warum macht sie sich jetzt nicht
unsichtbar, da es Noth thäte?

M.Brill. Fürchten sie nichts, liebe Mams-
sell.

Sum. Rechnen sie auf mich, Mamsell.

D. Pol. Ich, beym Geyer, ich will ihr
Schutz seyn.

Myl. Livia vergießt Thränen! Ach länger
kann ich mich nicht halten. Ruhlose
Liebe, welche Grausamkeit.

Alle.

Ich bin ein Schiff, das auf ergrim-
ten Meere

Durch grausenvolle Stürme schwimmt;
Ich höre schon die Wolken brausen;
Die Woge steigt, der Wind erwacht
Und leer von Hoffnung, zagt mein
Herz.

Ende der ersten Handlung.

Zweite

ATTO SECONDO.

SCENA I.

Appartamenti terreni nella Locanda.

Mylord, e D. Polidoro.

Myl. **C**are mura a voi d'intorno
Sempre sempre io girerò.

Mad. Lei, Signor fa qui ritorno.
Con qual faccia io non lo so.

Myl. Tu nemica ancor mi sei?

Mad. Se hò ragione lo sà lei.

Myl. Ben fra poco si vedrà.

Mad. ^{a 2} Non ho colpa in verità

D. Pol. Un buon pranzo Madamina
Si daver questa mattina
Ho scialato come v'è

Mad. N' ho piacer

Myl. Si scosti un poco,
Che in segreto ho da parlar

D. Pol. Parta lei da questo loco,
Perchè io pago; e qui vuò star.

Mad.

Zweiter Akt.

Erster Auftritt.

Zimmer unten im Gasthose.

Mylord, D. Polidor, Mad. Brillante.

Myrl. Geliebte Mauern, immer, immer
will ich um euch herum irren.

Mad. Brill. Mein Herr, ich begreife nicht
mit welcher Stirne, sie sich hier wie-
der sehen lassen können.

Myrl. Auch du bist meine Feindin?

M. Brill. Ob ich dazu Ursache habe, wissen
sie selbst.

Myrl. ^{a2} In Wahrheit, ich bin schuld-
los

Gut. In kurzen wird sich's
zeigen.

D. Pol. Wahrhaftig, Madamchen, diesen
Morgen hab' ich ein gutes Mahl zu
mir genommen.

M. Brill. Nichts weiter —

Myrl. Entfernen sie sich ein wenig, ich habe
in Geheim zu reden.

D. Pol. Sie können sich hier fortmachen,
weil ich bezahle, und hier will ich bleiben.

S

Mad.

Mad. *Via Milord, è cavaliere*

(accennando D. P.)

D. Pol. *E di più Napolitano*

Myl. *Mio carissimo Italiano
Non vi fate strapazzar.*

D. Pol. *a3 Oh poter d'un Ottomano
Vò per forza io qui restar.*

Mad. *Via Milord siate umano:
Non lo state ad ingiuriar.*

Nyl. *Abbiate più creanza*

Caro Partenopeo:

Altrimente vedrete

(accennando la Spada.)

D. Pol. *O servitevi pur, come volete*

Mi faccio meraviglia

(si sfofca.)

Mad. *E compiacente*

Il Signor Cavaliere

(forridendo.)

D. Pol. *Vò sentire*

Se parlan d'Errichetta, fto lontano

(a Myl. il quale lo guarda sdegnofo.)

Non dubitate.

Myl. *Siate più cortefe,*

Ve ne prego

Mad. *(Che beftia è queft'inglefe.)*

(pian piano di nuovo accoftandofi.)

Myl. *Ho grandi appoggi in Londra*

Grandi amicizie — giro —

(a Mad.)

Prego,

Mad. Ruhig, Mylord, der Herr ist ein Cavalier. (auf D. Pol. zeigend.)

Myl. Mein allerliebster Italiener machen sie nicht, daß ich über sie komme.

D. Pol. O! bey der Macht eines Stotomannen? Ich will schlechterdings auf dieser Stelle bleiben.

M. Brill. Pfui, Mylord, seyn sie menschlich;

Thun sie ihm nichts zu Leide.

Myl. Send manierlicher, lieber Neapolitaner: Sonst — seht ihr?

(seinen Degen zeigend.)

D. Pol. O! machen sie alles nach ihren Gefallen, sie sehn, ich thue alles, was sie wollen. (tritt zurück.)

M. Brill. Das ist wahr, der Herr Cavalier ist sehr gefällig. (lächelnd.)

D. Pol. Ich muß hören ob sie von Errichette reden. (Ich stehe weit davon, zweifeln sie nicht. (zu Myl. der ihn zornig anblickt.)

Myl. Send höflicher, ich bitte euch gar sehr.

M. Brill. Ist das nicht eine Bestie, von einem Engländer?

(D. Pol. nähert sich wieder gemächlich.)

Myl. Ich habe Bekannte in London, Freunde, die was ausrichten können (zu Mad.)

Prego, mi adopro — il matrimonio
in somma

Con Miledi Lindane

Non seguirà, mio Padre —

D. Pol. Avete Padre.

Ci hò gusto. (Io ogni caso
Ricorrò a lui.)

Myl. Siete un gran pazzo.

(*dopo averlo di nuovo riguardato con serietà.*)

D. Pol. E' vero:

Questa è voce commune, fama volat

Myl. Nò non siete italiano,

Perchè italia produce uomini faggi,

Ingegni accorti, e vivi —

D. Pol. Ce ne sono de buoni, e de' cattivi:

Seguiti il suo discorso.

Mad. Deh lasciatelo;

Parliamo di qualche preme

Myl. Sì Madama

Son tutti in mio favor: sarà deciso

Dentr'oggi il mio destino: il genitore

Si placherà.

D. Pol. (Che paga,

Ch' ai d'aver da tuo Padre.)

Mad. Ma le gioje,

Gl' abiti fatti per la sposa, i doni,

Gli aderenti a Miledi, i fogli pubblici,

Che parlano di questo parentato?

D. Pol.

Ich gehe von einem zum andern, ich bitte, ich versuche alles — kurz aus der Heirath mit Mhlady Lindane wird nichts werden, mein Vater —

D. Pol. Haben sie noch einen Vater? das ist mir lieb zu hören, (auf allen Fall wende ich mich an den.)

Myl. Ihr seid ein abscheulicher Narr.
(nachdem er ihn von neuen mit Ernst angesehen.)

D. Pol. Das ist wahr: das ist ein allgemeines Wort, Fama volat.

Myl. Nein, ihr seid kein Italiener. Italien bringt nur verständige Männer hervor, Leute von Genie —

D. Pol. Es giebt dort gut und schlechte, aber fahren sie fort.

M. Brill. Lassen sie ihn gehn, ich bitte sie darum, und lassen sie uns wieder auf ihre Angelegenheit kommen.

Myl. Wie gesagt, Madam, alle sind für mich. Heute noch wird mein Schicksal eurschieden werden: Mein Vater wird sich zu reden lassen.

D. Pol. (Dein Vater wird dich schon anstreichen.)

M. Brill. Aber die Juwelen, die Kleider, die die für die Braut gemacht sind, die Geschenke, der Mhlady ihr Anhang, die Zeitungsblätter, die von dieser Hochzeit reden?

D. Pol. Il Tevere, il Senato,
Il Tamigi, il febeto; che direbbero
Se sposando Errichetta —

Myl. Ah con costui
Son disperato — Addio —

Bestia Italiana — Che destino è il mio
(a *Mad.*)
(parte.)

SCENA I.

Madama, e D. Polidoro.

Mad. Finge o dice davvero? ah s'io potessi
Veder Livia contenta —

D. Pol. A solo a solo
Ci parleremo. lo bestia;
(guardando verso in Scena.)
Bestia italiana?

Mad. E voi
Vorreste cimentarvi, —
(con smorfia, e sorridendo.)

D. Pol. Lo sà Napoli.
Chi è Don Polidoro Pistacchioni:
Al molo grande, al piccolo,
Al largo del castello
Ogni giorno facea qualche duello.

Mad. Io che son così tenera,
Che un cane, un pollo non ucciderei
Morirei di paura —

D. Pol.

D. Pol. Die Tober, der Senat, die Themse, der Sebeto, was würden sie sagen, wenn ich bey dieser Heirath mit Errichette —

Myl. O! der macht mich ganz rasend —
Adieu — (zu Mad.) Du italienische Bestie! — Welch ein Schicksal ist das meine!
(geht ab.)

Zweyter Auftritt.

Madame Brillante, Don Polidor.

M. Brill. Verstellt er sich nur, oder ist's sein Ernst? — Ach wenn ich Livia wieder ruhig sehen könnte —

D. Pol. Unter vier Augen wollen wir darüber sprechen, (indem er gegen die Scene sieht!)
Ich eine Bestie, eine italienische Bestie?

M. Brill. Und wollten sie sich wohl einen Duell aussetzen?
(höhnisch lachend.)

D. Pol. Neapel kennt den Polidor Pistachioni, auf dem großen und kleinen Damm, auf dem Schloßplatz habe ich mich alle Tage herum geschlagen.

M. Brill. Ich, die ich so weichherzig bin, daß ich nicht einen Hund, nicht ein Hündchen todt machen könnte, ich würde für Furcht umkommen.

D. Pol. Via mi betterò dunque a notte oscura,
Quando voi non ci siete. Dite un poco;
Che fa quella ragazza,
Quella bellezza greca, anzi etiopica
Quel pianeta invisibile: sta bene.

Mad. Sospira: vive in pene
Per voi.

D. Pol. (Le mie bellezze
Fanno colpo per tutto.) Ci è pericolo
Che per esempio adesso
(piano a Madama.)
Sia qui d'intorno, e che mi venga ap-
presso.

Mad. Non credo — non mi pare —

D. Pol. La potreste chiamare.
Farla venire un poco.

Mad. E' chiusa in camera.

D. Pol. Se avessi quella pietra
Da non farmi vedere, or nella stanza
Pian pian me n'entrarei
E quel vago visin vagheggerei.

Mad. Che fretta avete: vi vien sempre ac-
canto
Parla sempre di voi,
V' ama, v' adora — e chi non v' ama?
un giorno
Poi la vedrete,

D. Pol. Basta
La troverò, la troverò.

Mad.

D. Pol. Nun gut, so will ich mich in finst'rer Nacht schlagen, wenn sie nicht zugegen sind. Jetzt aber sagen sie mir einmal, was macht das Mädchen, diese griechische oder auch ethiopische Schönheit, dieser unsichtbare Planete? befindet sie sich wohl?

M. Brill. Sie seufzt und martert sich ihrentwegen.

D. Pol. Meine Unnehmlichkeiten thun überall Wirkung. Wer weiß, ist sie nicht vielleicht eben jetzt da und steht an meiner Seite? (heimlich zu Mad.)

M. Brill. Ich glaube nicht, es scheint nicht —

D. Pol. Sie könnten sie ja rufen und ein bisschen herkommen lassen.

M. Brill. Sie ist in ihr Zimmer eingeschlossen.

D. Pol. Wenn ich den Stein hätte, wodurch man sich unsichtbar machen kann, so wollte ich mich jetzt heimlich in ihr Zimmer schleichen und dies schöne Gesichtchen nach Lust betrachten.

M. Brill. Wer wird denn so ungedultig sehn; Ich sage Ihnen, immer ist sie um sie, immer spricht sie von ihnen, sie liebt sie, betet sie an — und wer liebt sie auch nicht — sie werden sie schon einmal sehen.

D. Pol. Genung! ich werde sie finden, werde sie finden.

Mad. Badate.

Ancorchè la troviate ;

Fingete non vederla. Ah se sapeste,

Quanto è mai vergognosa —

Non vuol che le si parla —

D. Pol. Mà perchè

Discorre con Milord, e non con me?

Mad. Perchè l'odia: le donne

Fanno tutto al rovescio, e per inten-
derle

Voi vi dovete in mente figurare,

Tutto al contrario ognor di qualche
pare.

Voi vedrete in una sala

Una gran conversazione.

Voi vedrete più persone

Star d'intorno a una beltà.

Mentre tutti la vagheggiano,

Questa bella cosa fa?

Ci ci ci parla con questo —

Ci ci ci si volta a quello —

Chi le dice o viso bello.

Chi domanda a lei pietà:

E l' Amante pulediletto

Dell' amabile visetto,

Dite

M. Brill. Warten sie. Geseht auch sie finden sie, so thun sie als ob sie sie nicht sähn, ach wenn sie wüßten, wie sehr sie verschämt ist — sie will nicht einmal mit sich reden lassen —

D. Pol. Aber warum spricht sie denn mit Mylord, und mit mir nicht?

M. Brill. Weil sie ihn haßt. Wir Frauenszimmer machen alles verkehrt, und um uns zu verstehn, müssen sie allemal das Gegentheil vorstellen, was wir scheinen.

Sehen werden sie in einem Saale
Eine große Gesellschaft.

Sehn werden sie viel Personen
Um eine schöne Dame stehn.

Während daß sie alle verliebt betrachten,

Was macht die Schöne?

Jetzt spricht sie mit diesem —

Jetzt wendet sie sich zu einem andern —

Dieser lobt ihre Schönheit,

Dieser bittet um Mitleiden;

Und der begünstigte Liebhaber

Des liebenswürdigen Gesichtchen

Was

*Dite un poco qual sarà?
 Della sala in un cantone
 Stà l'amante avventurato,
 Canticchiando una canzone
 O affettando affar di stato;
 Ne si nolge a mirar mai
 Quel bel noleo, quei bei rai,
 Che a dispetto de zerbini,
 Egli un di possederà.*

(Partono.)

SCENA III.

Atrio, che introduce al Giardino.

Sumers, poi Mylord.

Sum. Se le guerre non cessano il commercio
 Non riprende il suo corso — v'è
 nessuno?

Da fumare —

Myl. Si vada,

(*ad un servo, che subito parte.*)

A saper qualche nuova — Ecco costui —
 E di me più felice, perchè parla
 Con Livia quando vuole.

Sum. Ecco Milord

(Ah non stà ben quella donzella onesta
 Entro

Was glauben sie unterdessen, daß er
macht!

In einer Ecke des Saals,
Steht der beglückte Liebhaber,
Erillert ein Liedgen,
Oder scheint Staatsfachen im Kopfe
zu haben,
Und wendet sich nicht einmal, hin
zu blicken
Auf das schöne Gesicht, auf die selts
nen Reize
Die zum Possen der süßen Herrchen
Er eines Tags besitzen soll.

(Gehn ab.)

Dritter Auftritt.

Vorhaus am Garten

Summers, Mylord.

Sum. Wenn der Krieg kein Ende nimmt, so
kann der Handel nicht wieder zu Kräften
kommen — Ist niemand da? He! eine
Pfeife Taback —

Myl. Geh; (zu einem Diener der gleich abgeht.)
und höre was es neues giebt — Siehe
da kommt dieser — Er ist glücklicher als
ich, weil er mit Livia redet so oft er will.

Sum. Da ist Mylord. (Rein in einem
Wirths-

Entro d'una locanda
Ci penserò.)

(Gli vien portata la pippa accesa, ed una sedia. Sum. si mette a sedere, e senza guardar Mil. incomincia à fumare.

Myl. Se parlo, se l'interrogo
Temo di cimentarmi.

Sum. La virtù va ajutata
Costui è propotente —
Potria tentare una violenza, un ratto—

Myl. Monsieur —

Sum. Buon giorno.

(volta appena la testa, e segnita come pri.)

Myl. (E non si muove affatto)
Che fa la forestiera?

Sum. Domandatelo a lei.

Myl. Voi siete amico;
La conoscete?

Sum. Da tre giorni.

Myl. E poi
Livia, e non Errichetta.

Sum. Non m'importa
Sapere il nome: è savia:
Questo mi basta,

Myl. Le volete bene
Per quel che credo.

Sum. Ho stima
Di sua saviezza.

Myl.

Wirthshause ist das Mädchen nicht gut aufgehoben, ich muß dafür sorgen.)

(man bringt ihm eine angezündete Pfeife und einen Stuhl, Summers setzt sich und raucht, ohne Mylord anzusehn.)

Myl. Wenn ich ihn anrede, ihn frage, so fürchte ich ihn auf dem Halse zu haben.

Sum. Der Tugend muß man beystehn. Dieser ist zu mächtig, und könnte Gewalt brauchen, sie entführen —

Myl. Mein Herr —

Sum. Guten Tag. (wendet kaum den Kopf, und raucht vor sich fort.)

Myl. (Er bewegt sich nicht einmal.) Was macht die Fremde?

Sum. Darum müssen sie sie fragen.

Myl. Sie sind ihr Freund, sie kennen sie.

Sum. Seit drey Tagen.

Myl. Und sodann, Livia, nicht Errichette —

Sum. Was gehts mich an, zu wissen wie sie heißt, sie ist verständig, das ist mir genug.

Myl. Wie ich sehe, so sind sie ihr gut.

Sum. Ich habe für ihre verständige Aufführung Hochachtung.

Myl.

Myl. E se poi fosse amore
La stima, che affettate?

Sum. Io non affetto,
Io non fingo, e se amassi lo direi;
Perchè finger non fanno i pari miei.

SCENA IV.

*D. Polidoro, poi Livia in osservazione,
e detti.*

D. Pol. Adesso vò in giardino
A cercar l'Elitropia — oime che
vedo!

Monsù con quel Milord?

Myl. Avvicinatevi.

(vedendo D. Polidoro.)

Se volete sapere al vostro solito
Il fatti altrui

(Sum. si alza a render la' pip.)

Sum. Giudizio vè lo detto,

Già cento volte.

Già cento volte.

(piano a d' Polidoro.)

D. Pol. Amico.

Tutto fiato spregato,

Perchè il giudizio in Londra se n'è
andato.

Sum. Mi pareva, Milord, che voi doveste
Parlare al Padre, al Re —

(con una specie d' Ironia.)

Myl.

Myl. Und, wenn nun die Hochachtung, die sie vorgeben, Liebe würde.

Sum. Ich gebe nichts vor, ich verstelle mich nicht, und liebte ich sie, so würde ichs sagen, weil sie meines gleichen nicht verstellen.

Vierter Auftritt.

D. Pol. Livia, und vorstehende.

D. Pol. Jetzt geh ich in den Garten, den Helitrop zu suchen — o! was sehe ich? Monsieur mit Mylord?

Myl. Treten sie näher, (indem er den D. Pol. gewahr wird.) wenn sie ihrer Gemohnheit nach, gerne wissen wollen, was andere Leute thun.

(Summers steht auf, um die Pfeife hinzugeben.)

Sum. Nachdenken! Schon Hundertmal hab' ichs ihnen gesagt,

D. Pol. Freund, aller Athem ist umsonst, weil das Nachdenken aus London fort ist.

Sum. Es schien ja, Mylord, als ob sie mit ihrem Vater und mit den König reden wollten.
(mit Ironie.)

Myl. Tutto è disposto :
 Attinenze non mancano,
 Ed io ne spero un esito felice.

Liv. (Milord è qui? sentiam che cosa dice.)

D. Pol. (E non sa ch'Errichetta
 Non ama che me sol.)

Sam. V'è qualche favio;
 Che dice, ed assicura,
 Che non farete niente.

Myl. Per bacco! Chi lo dice è un insolente
 Livia è il mio bene, e a costo
 Del sangue, e della vita,
 Sarà mia sposa in questo giorno.

Liv. (Oh Dio!
 Se tu lo brami, daver, lo bramo anch'
 io.)

D. Pol. (Ah ah — Zitto — l'ho vista —
 E venuta per me —)

(accorgendosi di Liv. e facendo delle stranezze.)

Myl. Con chi l'avete?

D. Pol. Niente

(riponendosi in serietà.)

Ho i moti convulsivi.

Sam. Voi per altro

(a *Myl.*)

Ancora state qui non vi movete.

Myl.

Myl. Alle Anstalten sind gemacht. Es fehle nicht an Leuten die die Sache unterstützen und ich verspreche mir einen glücklichen Ausgang.

Liv. (versteckt.) Mylord ist hier? (Ich muß doch hören, was er sagt.)

D. Pol. (Ha, er weiß nicht, daß Errichette niemanden als mich liebt.)

Sum. Ich wollte ihnen eine verständige Person nennen, die ihnen sagen und versichern wird, daß sie nichts ausrichten werden.

Myl. Bliß und Wetter. Wer das sagt ist ein Unverschämter. Livia ist die Meine, und Blut und Leben, will ich dran setzen, daß sie noch heute meine Braut werden soll.

Liv. (O Gott! wenn das dein Wunsch ist, so ist's auch der meinige.)

D. Pol. Ach! still — ich sehe sie — mir zu Gefallen ist sie hergekommen.

(indem er Livia gewahr wird, und Gebärden macht.)

Myl. Was macht ihr? was habt ihr?

D. Pol. Nichts, ich habe nur manchmal convulsivische Bewegungen.

(indem er sich wieder in eine ernsthafte Stellung setzt.)

Sum. Und sie sind gleichwohl hier, und legen keine Hand an. (zu Mylord.)

Myl. Opran per me gli amici: lo vedrete.

Liv. Il ciel lo voglia.

D. Pol. Ah quanto,

Quanto è vezzosa — ma son furbo —
fingo

Non averla veduta.

Sum. Siete pazzo.

Amico mio? Che moti

Che gesti, che risate!

D. Pol. Via son convulsion, non ci pensate.

Liv. (Questo sciocco mi scopre,

Meglio è ch' io parta.

(parte.)

Sum. In somma,

Milord io non vi credo,

Non credo a i pari vostri

(*D. Pol.* intanto non vedendo più *Liv.* fa
degli atti di disperaz. e va cercando
per la scena.)

Myl. Questo è un torto.

E un effronto, e potreste

Pentirvi un giorno

D. Pol. Dov' è andata?

(a *Myl.*)

Myl. Chi?

D. Pol. Lavete vista?

(a *Sum.*)

Sum. Eh taci

Finiscila una volta. Son prontissimo

Milord,

Myl. Meine Freunde betreiben die Sache für mich, Sie werden es sehn.

Liv. Wollte es doch der Himmel!

D. Pol. Ach wie sie schön ist — aber ich bin ein schlauer Dieb — ich thue, als sehe ich sie nicht.

Sum. Freund sind sie ein Narr? Was sollen denn diese Bewegungen, diese Pantomimen, dieses Gelächter?

D. Pol. Lassen sie's gut sehn, es sind Convulsionen. Geben sie nicht darauf Acht.

Liv. (Der Narre macht noch, daß ich entdeckt werde. Besser ist's ich gehe weg. (geht ab.)

Sum. Kurz ich glaube ihnen nicht, und glaube Leuten von ihrem Schlage überhaupt nicht.

(D. Pol. unterdessen, der Livien nicht mehr sieht, thut wie verzweifelt und sucht in der Scene.)

Myl. Das ist Schimpf und Beleidigung, und über kurz oder lang könnten sie es bereuen.

D. Pol. Wo ist sie hingegangen? (zu Myl.)

Myl. Wer denn?

D. Pol. Haben sie sie gesehn?

(zu Sum.)

Sum. Halt's Maul und hör einmal auf mit Pöffen — Ich bin bereit, Mylord gegen

Milord, quando volete, a sostenervi,
Che ingannaste quel core,
Che siete un incoostante, un mancatore.

*Vi parlo all' olandese,
Da galant' uom favello:*

*Il sì dev' esser questo,
Dev' esser quello il nò,*

Oh infamia di Partenope

(a D. Pol. che l'interrompe.)

Oh taci, o ch' io cospetto —

(Ah merita rispetto,

E commensale, e amico —

Sdegnarmi oh Dio! non so.)

Ella avrà un Padre in me;

(a Myl.)

E da un crudel nemico

Sì la difenderò.

O Italia miserabile.

(a D. Pol. come sopra.)

Se fosser tutti simili —

Son pieno di furore —

Bestia di te peggiora

Nel Mondo nò non v'è.

(parte.)

SCE-

gen sie, wenn sie wollen, zu behaupten,
daß Sie dieses Herz betrogen haben, daß
sie ein Unbeständiger und Lügner sind.

Ich rede mit Ihnen auf gut hollän-
disch.

Als ein ehrlicher Mann rede ich,

Ja muß ja,

Nein, muß nein seyn,

O! Abschäum von Neapel

(zu D. Pol. der ihn unterbricht.)

Schweig, oder hol mich der —

(Ach er verdient Nachsicht

Als Tischgenosß und Freund,

Sürwahr, ich kann nicht zornig
seyn.)

Sie sollen einen Vater an mir haben;
(zum Mylord.)

Und vor einen grausamen Feind

Werde ich sie vertheidigen.

O unglückliches Italien

(zu D. Pol. wie oben.)

Wenn dort alle dir ähnlich sind —

Ich bin ganz wüthend —

Eine heillosere Bestie, als du bist

Muß es in der Welt nicht geben.

(geht ab.)

SCENA V.

Milord, e D. Polidoro.

Myl. Che mi tocca a soffrire.
Ma vedranno chi son —

(vuol partire.)

D. Pol. Per cagion vostra
Se n'è fuggita: non vi può vedere:
Ama me sol.

Myl. Sareste mai voi nato
Per farmi disperar!

D. Pol. Non crederei,
Il fatto sta, che lei
V'odia, vi burla;

Myl. Chi mi burla:

D. Pol. Quella,
Che apparisce, e sparisce.

Myl. Io non v'intendo,

(parte.)

E di sanar i pazzi, invan pretendo.

D. Pol. S'Egli non la finisce io fo un' ec-
cidio

Anzi un Milordicidio,

Ora che se n'andò

(entra in giardino.)

L'Elitropia in giardino io cercherò.

Fünfter Austritt.

Mylord und D. Polidor.

Myl. Was muß ich jetzt nicht erdulden, aber
man soll sehn, wer ich bin.
(will abgehn.)

D. Pol. Ihrentwegen ist sie fortgelaufen,
sie kann sie nicht ersehn, mich allein
hebt sie.

Myl. Sie sind ganz geboren, um mich zur Ver-
zweiflung zu bringen?

D. Pol. Ich hätte es nicht glauben sollen.
Die Sache ist die, daß sie sie haßt, und
ihren Spaß mit ihnen treibt.

Myl. Wer treibt seinen Spaß mit mir?

D. Pol. Eben die, die bald verschwindet und
bald erscheint.

Myl. Ich verstehe sie nicht, ich mag auch nicht
der Mann seyn, der alle Narren cu-
rirt.

(gehet ab.)

D. Pol. Wenn er es länger so treibt, so be-
gehe ich einen Menschenmord, und noch
dazu einen Mylordsmord. Nun da er
fortgegangen ist, will ich in den Garten
gehn, den Heliotrop zu suchen.

(geht in den Garten.)

SCENA VI.

*Madama, e Livia, che escono
discorrendo.*

Liv. **C**redimi, cara amica,
Comincio a respirar in questo loco
Io stessa l'ho sentito
Giurar, di voler essermi Marito.

Mad. E' ben però di non fidarsi: gli Uomini,
Sono troppo frabutti.

Liv. E' ver: ma forse
Ei non è tale — Ah temo
Più tosto di Miledi,
Tèmo del Padre —

Mad. Ed io temo di lui.
Ah potessi veder cos' hà nel core!

Liv. Or mi lusinga, or m'uccide amore.

SCENA VII.

*D. Polidoro con cappello in mano, ove
sono alcune breccie, che va offer-
vando, e detti.*

D. Pol. **S**on due — tre, quattro — in tante
Ce ne farà qualcuna,
Chi mi farà sparir.

Mad.

Sechster Auftritt.

Mad. Brill. und Livia, welche herauskommen und mit einander reden.

Liv. Glauben sie liebste Freundin, hier sang ich an wieder zu mir zu kommen. Ich selbst habe ihn schwören hören, daß er mein Gemahl werden will.

M. Brill. Es ist gleichwohl gut, den Männern nicht zu traun, sie sind Betrüger.

Liv. Es ist wahr, aber vielleicht ist er es nicht. Ach ich fürchte vielmehr von Seiten des Mylords, von Seiten seines Vaters —

M. Brill. Und ich fürchte in Ansehung seiner; Möchte ich ihm doch ins Herz sehen können.

Liv. Bald schmeichelt mir die Liebe, bald tödtet sie mich.

Siebender Auftritt.

D. Pol. mit dem Huth in der Hand, betrachtet einige Steine und obige Personen.

D. pol. Da sind deren zwey — drey — vier — unter so vielen wird doch wohl einer seyn, der mich unschickbar macht.

Mad.

108 ATTO SECONDO.

Mad. (Cosa conta —
Che fa Don Polidoro? —
Ho inteso: procuriamo
Di non guastar la burla.)

Liv. Ah quanto è lungo;

(con fmania.)

Questo giorno crudele!

Mad. Signorina,

(piano e tirand. in dispart.)

Questo è Don Polidoro

Liv. Sì: quel pazzo,
Che cerca di vedermi.

D. Pol. Ho da tenerle

Strette, e ben strette in mano nel ca-
pello,

O in tasca, o in altro loco

Perdono la virtù, ne fan più gioco.

Ecco là Madamina

(vedend Liv.)

Mad. E' semplice

(piano come sopra.)

Ma onesto, e affettuoso, se mai viene

D'intorno a voi, tacete,

Non lo guardate in faccia.

Liv. Non è meglio,

Che partiamo di quà?

Mad. Nò che ci ha visto:

S' offenderebbe.

D. Pol.

M. Brill. Was giebt's dort — was hat D. Pol. vor? — Oha, nun merke ich's: still! daß wir den Scherz nicht verderben.

Liv. Ach wie er mir lange wird, dieser grausame Tag.
(mit Affekt.)

M. Brill. Mamsell, das ist D. Polidor?
(heimlich und sie auf die Seite ziehend)

Liv. Ach ja, der Narre, der mich gern sehen möchte.

D. Pol. Ich muß sie fest, und zwar recht fest in der Hand halten. Im Huth oder in der Tasche, oder an einem andern Orte verlihren sie ihre Kraft, und machen keinen Spaß mehr. Ach! da ist's Mamsellchen.

(indem er Liv. ansichtig.)

M. Brill. (heimlich wie oben.) Einfältig ist er, aber ein ehrlicher und guterziger Mensch. Wenn er auch nahe zu Ihnen kommt, so seyn sie still, und sehn ihn nicht an.

Liv. Wär' es nicht besser wir giengen hier fort?

M. Brill. Nein, er hat uns gesehn, und möchte es für Beleidigung aufnehmen.

D. Pol.

D. Pol. Adesso

*(si pon. il capel. in cap. tien le piet. stre.
col. man dejt.)*

Vì provo, o pietre amate

Mad. Non rispondete mai non lo guardate;
Il perchè lo fo io.

Liv. Ebben dunque s'appaghi il tuo desio.

(segnitando le donne a parlar fra loro.)

D. Pol. Cospetto! non mi vede:

(si pone a cant.)

Carissima Elitropia! t'ho pur trovata.

(a mad., essa non gli de retta, fing. non ved.)

Mad. E se Milord intanto
Seguitasse a tradirvi?

(a Liv.)

Liv. Allor saprei

*(D. P. intanto salta ride per alleg. indi
s'accosta a livia.)*

Farne giusta vendetta.

D. Pol. Quant'è bella
Che vago sopraciglio!

Mad. State forte.

(piano a Livia.)

Come s'ei non ci fosse.

Liv. L'Italiane

(a mad.)

Hanno spirito, e coraggio; e poi son
cieca,

Son pazza per amor.

D. Pol.

D. Pol. Nun versuche ich euch, lieben Steine.
(setzt den Huth auf, und hält die Steine fest
in der rechten Hand.)

M. Brill. Antworten sie ihm nicht, sehen sie
ihn auch nicht an, ich habe meine Ur-
sachen.

Liv. Nun wohl, ihnen zu Gefallen.
(die Damen reden unter einander fort.)

D. Pol. Betracht! sie sieht mich nicht. Lieb-
ster Heliotrop, so habe ich dich gefunden.
(setzt sich neben Madam, die es ihm nicht
wehret, indem sie thut, als sähe sie ihn
nicht.)

M. Brill. Wenn unterdessen Mylord fortführe
sie zu verrathen?

Liv. Alsdenn würde ich gerechte Rache zu neh-
men wissen.

(D. Pol. hüpfet unterdessen, und lacht für
Freude, nähert sich dann der Livia.)

D. Pol. Vortreflich! welche schöne Augen-
braunen, welche Nase, welches Münd-
gen. (indem er sie betrachtet.)

M. Brill. Halten sie an sich, thun sie als ob
er nicht da wäre.

(heimlich zu Livia.)

Liv. Die Italienerinnen haben Verstand und
Muth, und dann bin ich ja blind, bin
ja närrisch vor Liebe.

(zu M. Brill.)

D. Pol.

D. Pol. (Che Figlia d'oro,
 Impazzisce per me: se mi vedesse,
 Che piacer che ci avria —)
(passando avanti alle medesime.)
Liv. (Costui mi secca.) Amica io vado via.
(parte.)

SCENA VIII.

Don Polidoro, e Madama.

D. Pol. Ehi fermatevi — adesso

Mi vedrete — aspettate —
(pone in fret. le piet. nel cap., e lo lascia per ter.)

Mad. Come, voi qui Signor, che cosa fate?
(affettando maravig.)

D. Pol. Sono stato invisibile
 Fin adesso con voi, son stato accanto,
 E'ho girato d'intorno — oh che piacere.

Ecco qui l'Elitropia

Guardate —

(riprende il cap., e string. di nuovo le brec.)

Mad. Dove siete?

D. Pol. Ah che gusto,

Mad. Signor Don Polidoro.

(come sopra ponendo,)

D. Pol. Sono qui,

(le di nuovo nel cap.)

Le stringo colla destra

Non ci son più, le metto nel capello

Compa,

D. Pol. Was vor ein Goldmädchen! sie möchte aus Liebe für mich närrisch werden: wenn sie mich sehen sollte, was würde sie nicht vor Freude haben.

(vor ihr vorbeigehend.)

Liv. (Der verirrt mich.) Freundin ich gehe
jeho. (geht ab.)

Achter Auftritt.

D. Polidor, und Mad. Trillante.

D. Pol. He, warten sie doch — jetzt sollen sie mich sehn — warten sie.

(legt die Steine hurtig in den Huth, und setzt ihn auf die Erde.)

M. Brill. Wie? Sie hier, mein Herr, was machen sie hier?

(sich verwundernd stellend.)

D. Pol. Ich bin unsichtbar, bin jetzt bey Ihnen gewesen, habe neben ihnen gestanden, und bin herum gegangen — o welche Lust! Da ist der Helitrop, sehen sie —

(nimmt den Huth, und hält die Steine fest in der Hand.)

M. Brill. Wo sind sie?

(thut als ob sie umher sehe.)

D. Pol. O vortreflich!

M. Brill. Don Polidor!

D. Pol. (legt die Steine wie oben in den Huth.)

Hier bin ich. Ich fasse sie in meine Rechte, und bin nicht mehr da, ich

H

lege

Comparisco di nuovo.
E senza fare imbroglio,
Apparisco, e sparisco quando voglio,

Mad. O vedete che forte!

D. Pol. Io m'impazzisco.

Ah che bocchin — che naso — che
figura.

Già non ci è più —

(*guardando.*)

Mad. Non ci è.

D. Pol. Dite alla bella.

Che il cor m'ha trapanato,
Che non s'ammazzi — ch'io, —
Anzi che lei — in somma tutti e due,
Tutti, e tre se bisogna —
A dispetto di Londra, e dell'Inglese,
Ce n'andremo invisibili al Paese.

Oh che gusto, che piacere!

Oh che spasso che sarà.

Invisibil colla sposa.

Colla mia Madmoiselle

In Ovatta, ed in pianelle

Me n'andrò per la Città,

Passo accanto al creditore,

Non mi vede, ed io vò via,

Passo inanzi all'esattore,

Non

lege sie in den Huth und erscheine wieder, und ohne Femi zu machen, verschwinde ich und erscheine nach Gefallen.

M. Brill. Man sehe doch wie wunderbar?

D. Pol. Ich werde noch zum Narren —
Was für ein Mündgen — welche Nase,
welche Gestalt, Nun ist sie nicht mehr da.
(sich umsehend.)

M. Brill. Sie ist nicht hier.

D. Pol. Sagen sie der Schönen, daß sie mir
mein Herz trepanirt hat — daß sie sich
nicht umbringe — daß ich — auch sie —
kurz alle beyde, auch alle drey, wenns
seyn muß, wollen London und den Eng-
länder zum Poßen, unsichtbar nach Ita-
lien gehen.

O welche Lust, welche Freude!
O welchen Spaß wird es geben!
Unsichtbar mit meinem Braut
Mit meiner Mamsell,
In Schlafrock und Pantoffeln,
Werde ich durch die Stadt gehn.
Gehe bey meinem Gläubiger vorbey,
Er sieht mich nicht, und ich gehe fort;
Ich gehe bey'm Einnehmer vorbey

*Non mi vede, e se ne v' —
 Meno schiaffi, calci, pugni —
 Ziffe, zasse due floccate,
 Pesto gl'occhi, ammacco grugni,
 E chi è stato non si sa.
 Oh che gusto, oh che diletto!
 Che risate, che spassetto!
 Oh che gran felicità!*

(ambe due par,)

SCENA IX.

Livia, indi Mylord, poi Sumers.

Liv. Cosa farà di me? sento che il core
 Mi predice sventure, e involon-
 tario
 Cade il pianto dagli occhi.

Myl. Livia bella.

(con premura, ed agitaz.)

Mia cara Livia —

Liv. Io vostra, posso crederlo? siete libero
 ancor

Myl. Non ancora ma venite
 Meco dal Padre mio: forse in vedervi
 Finirà di placarsi.

Liv. E dovrebbe fidarsi
 Una onesta Donzella
 Di venir coll' Amante?

Myl.

Er sieht mich nicht und läßt mich
gehn —

Ich gebe Ohrfeigen, Faustschläge
und Fußstöße,

Puff, Puff, ein paar Stockschläge
Schmeiße den in die Augen und den
auf den Rißel,

Und werß gethan hat, weiß man nicht,
O! welche Freude, welch Vergnü-
gen!

Welch Gelächter, welch Späßigen!
O! welche große Glückseligkeit.

(beide gehn ab.)

Neunter Auftritt.

Livia, Mylord, zuletzt Summers.

Liv. Was soll aus mir werden? ich fühle
daß mir mein Herz Unglück prophezeit
und unwillkührliche Thränen fallen mir
ans den Augen.

Myl. Schöne Livia, meine geliebte Livia.
(mit heftiger Bewegung.)

Liv. Ich die Ihrige? kann ichs glauben?

Myl. Noch nicht anjezt, aber kommen sie mit
zu meinem Vater, vielleicht wird er ganz
ausgesöhnt, wenn er sie sehen wird.

Liv. Und sollte wohl ein ehrbares Mädchen was
gen dürfen, mit ihrem Liebhaber zu gehn.

Myl. Ah vieni, o cara;
Fidati pur di me: vieni, ben mio —

Liv. Scoffati;

Sum. Non temete; ci for io.
Questà Giovine onesta
Da me dipende.

Myl. E qual dritto avete
Sopra di lei?

Sum. Quel dritto,
Che voi perdeste nel lasciarla.

Liv. Oh Dio!

Sum. Venite, non temete,
Giovane sventurata: una gran Dama
Savia, nobil, prudente
Custodirvi saprà.

Liv. Si vengo.

Myl. Come!
Me fuggi, e segui lui?

Liv. Voi non avete.
Come Sumers un 'anima onorata —

SCENA X.

*Madama in aria mulinconica, e detti,
e poi guardie.*

Mad. Signora non ho cor — siete arrestata.

Liv. Io?

Myl.

Myl. Ach komm, Liebste. Verlaß dich auf mich: komm mein Kind —

Liv. Weg.

Sum. Fürchten sie nichts; Sie sehen, hier bin ich. Dieses ehrliche Mädchen hängt von mir ab.

Myl. Und was für ein Recht haben Sie über sie?

Sum. Das Recht das sie verwürkt haben, indem sie sie verlassen haben.

Liv. O Gott!

Sum. Kommen sie, fürchten sie nichts, unglückliches Mädchen. Eine angesehenene, verständige, edle und kluge Dame wird sie in ihren Schutz nehmen.

Liv. Ja ich komme.

Myl. Wie? mich fliehst du, und ihm folgst du?

Liv. Sie besitzen nicht die edle Seele, die Summers besitzt.

Zehnter Auftritt.

Madam, ganz traurig, und die Vorigen, sodann Wache.

M. Brill. Mamsell, ich habe nicht Herz genug ihnen — sie sind in Verhaft genommen.

Liv. Ich?

Myl. La mia Livia?

(con gran sorpresa.)

Sum. Oh Cielo!

Mad. Ecco le guardie;
Ch' anno ordin di condurvi —

Liv. Dove? oime! —

Io fra costoro?

Mad. Rispettare bisogna
Il comando supremo

(malinconica come sopra.)

Sum. (Di sdegno avvampo.)

Myl. (Impallidisco, e tremo.)

Liv. Le favie, l'innocenti,
L'onorate Zitelle in questo loco;
Si trattano così? —

Sum. O egli, o il Padre;
O Miledi l'affronto han machinato.)

Liv. Tu sei mostro spietato,
Tu la cagione —

(a *Myl.*)

Myl. Il Cielo
Mi fulmini, se mai
Questa crudele iniquità tentai.

Mad. Eh che fiete un spergiuro,
Un maligno, un indegno.

Sum. (Il Mare; il vento
Mi rapiscan quant'ho, se non l'uc-
cido.)

Liv.

Myl. Meine Livia?

(mit größter Bestürzung.)

Sum. O Himmel.

M. Brill. Da ist die Wache, welche Befehl hat sie mit zu nehmen.

Liv. Wohin? Weh mir! — Ich unter diesen? —

M. Brill. Dem höchsten Befehl muß man Folge leisten.

(traurig wie oben.)

Sum. (Ich glühe vor Zorn.)

Myl. Mein Blut erstarrt und ich zittere.

Liv. Dem verständigen, unschuldigen und ehrenbaren Mädchen wird so begegnet? —

Sum. (Er, oder sein Vater oder Myladn haben diese Beschimpfung angestellt.)

Liv. Du grausames Ungeheuer, bist Schuld —
(zu Mylord.)

Myl. Mag mich der Blick tödten, wenn mir jemals diese grausame Ungerechtigkeit in den Sinn kam.

M. Brill. O sie sind ein Meineidiger, ein Böswicht, ein Nichtswürdiger.)

Sum. (Meer und Winde sollen mir alle das meinige rauben, wenn ich ihn nicht umbringe.

Liv. *Dunque per un infido*

*La libertà perdei? — Io fra Soldati,
Io per le vie di Londra in mezzo agli
urli*

*Di vil Popolo ardito,
Me n'andrò come rea, mostrata a dito?
Misera me! — che crudeltà — che orrore?
Ma da virtù, da onore*

*Sento infiammarmi — I lacci dove sono,
Il Giudice dov'è? tetra, ed oscura
Carcere a te m'invio,*

E tu veglia innocenza al fianco mio.

(in atto di partire vede Mylord.)

*Oimè — tu ancor sei qui? — tu mi
spaventi*

*Più delle mie catene: in quest' istante,
A palpitar ritorno,*

E m'avvilisce ingrato,

Il rimorso crudel d'averti amato.

Fuggi — che fo — s'arresta

Il Sangue nelle vene.

Fù un giorno il caro bene,

E' adesso il mio terror.

Fedel

Liv. Eines Ungetreuen wegen, verliere ich
 meine Freyheit? Ich sollte unter
 Soldaten durch die Straßen Londons,
 mitten durch das Geschrey ei-
 nes frechen Pöbels gleich einer Ver-
 brecherin geführet werden, und mit
 Fingern auf mich zeigen lassen? Ich
 Elende! — welche Grausamkeit! —
 welch Entsetzen! Aber von Tugend
 und Ehre fühle ich mich beseelt. Wo
 ist der Richter? Empfange mich,
 schwarzes, finstres Gefängniß, und
 du, Unschuld, wache an meiner
 Seite. (indem sie fortgehn will, sieht sie
 Mylord.) Weh mir! du bist noch
 hier? du bist mir entsetzlicher als
 meine Ketten: in diesem Augenblick
 fange ich wieder an zu zittern, und
 der grausame Vorwurf dich geliebt
 zu haben, Undankbarer, macht daß
 ich mir selbst erniedriget scheine.

Fliehe — was mach' ich! — mir
 stockt

Das Blut in den Adern,
 Er sonst mein ganzes Glück,
 Ist jeko mein Entsetzen.

Ach!

Fedel compagna , amico

(a Sumers.)

Ah che patir degg'io

(a Madama.)

Ma rea non parto oh Dio!

Ed innocente è il cor.

Quante smanie in quest' istante

Tu mi costi oh Traditor :

Nel mirarti ingrato amante,

Sento oh Dio mancarmi il cor.

Alme amanti sventurate

Compiangete il mio dolor :

Hò perduto il mio riposo.

Altra speme oh Dio non v'è.

(parte.)

SCENA XI.

Mylord , Sumers , e Madama.

Myl. **L**a seguo — oh Dio! — non posso —
Son fuor di me —

Mad. Poverá figlia!

Sum. Io faccio

La sicurtà per lei; nò, fra soldati
Non andrà un' innocente,

Di

Ach! meine Freundin, ach mein
 Freund,
 Gezwungen trenn' ich mich von euch;
 Aber ich gehe nicht als Verbrecherin
 Und mein Herz ist schuldlos.

Was für Quaaalen Verräther
 Kostest du mich nicht in diesem Augenblicke!

Wenn ich dich ansehe, undankbarer
 Liebhaber.

Fühl' ich mein Herz zerrissen.

Die ihr die unglückliche Liebe kennt,
 Klagt in meinen Schmerzen!

Ich habe meine Ruhe verlohren;
 Und jede andere Hoffnung ist dahin.

Filster Auftritt.

Mylord, Summers, Mad. Brillante.*

My. Soll ich ihr folgen? — Gott! ich
 kann nicht — ich bin außer mir —

Brill. Armes Mädchen.

Sum. Ich stelle Bürgschaft für sie. Nein!
 nicht unter Soldaten soll eine unschul-
 dige abgeführt werden. Sie soll nicht
 fort

Di qui non partirà: voglio ajutarla,
Vò difenderla ognora,
Se m'avesse a costar la vita ancora.

(parte.)

Myl. Che fulmine, che colpo!
Che tradimento oh Dio gelo d'orrore.

Mad. Certo: avete un bel core
Di star qui: se voi foste
Un mio pari, cospetto!
Vi vorrei graffiar gli occhi,
A guisa d'un falcaccio;
Per far più brutto quel crudel mo-
staccio.

(parte.)

SCENA XII.

Mylord.

Myl. Dove diavol! mi trovo
Son Milord Aresping o non sonio?
Placato il Padre mio
Quasi il lasciai — Miledi
Più di me non si cura: ma l'arresto —
Questo arresto crudel donde mai viene?
Oh fier rimorso, oh pene;
Penso — non posso — fuor di me già
sono.
Nè sò più che mi faccio, o che ragiono.

Van

fort von hier, ich will ihr helfen, ich gehe sogleich sie zu beschützen, sollte es mich auch das Leben kosten. (geht ab.)

Myl. Welcher Bliß! welcher Schlag! welche Verrätheren, o Gott! mein Blut starret für Entsetzen.

M. Brill. Gewiß, sie müssen ein schönes Herz haben, noch hier sich sehen lassen zu können: wenn sie meines gleichen wären, Bliß! die Augen wollt, ich ihnen ausfragen wie ein Falke, um das ver wünschte Gesicht noch ein bißchen häßlicher zu machen. (geht ab.)

Zwölfter Austritt.

Mylord.

Myl. Alle Teufel! wo bin ich? — bin ich Mylord Arespingh, oder bin ichs nicht? Meinen Vater verließ ich schon halb versöhnt — Myladn bekümmert sich nicht weiter um mich. — Aber dieser Arrest — von welcher Hand kommt dieser grausame Arrest? O! schreckliche Herzensangst, o Quaalen? Ich denke — ich kann nicht — ich bin schon ganz außer mir, und weiß nicht mehr, was ich thue oder rede.

Es

Van girando per la testa

Mille torbidi pensieri.

Ah son pur funesti, e neri,

Ah mi fanno delirar.

Oh Cielo !

Si, tu sei la cagion di un tanto affanno,

Si detesto per sempre amor tiranno.

Barbaro amore

Son disperato.

Da mille furia

Son agitato,

Mi sento in petto,

Dentro le vene ; —

Chè mi contrasta ;

Chè mi trattiene.

No, che di Morte non ho timore,

Spiro vendetta straggi, e furore.

Voglio, che i rivi di sangue scorrino,

Vuò fin la casa mandar in cenere,

Si, vuò, che tutti di me paventino,

Fughino, volino, vadino, corrino

E fino l'Erebo farò tremar.

SCENA XIII.

D. Polidoro, poi Madama.

D. Pol. **C**he rumore ! che chiaffo !
Chi vien, chi và, chi torna.

Uno

Es kreuzen sich in meinem Kopfe
Tausend trübe Gedanken.

Jede traurig, jede Schmerz!
Ach sie machen daß ich rase.

O Himmel!

Ja grausame Liebe, du bist die Quelle
dieses Kammers, und ich verabscheue
dich auf ewig.

Barbarische Liebe,

Ich bin voll Verzweiflung. Mich
quälen tausend Furien. In meinem
Busen, in den Adern empfinde ich—

Ha! wer wagt es, sich mir zu wi-
dersetzen! Wer hält mich zurück!

Nein, ich zittere vor dem Tode nicht,
ich strebe nach Rache, Wuth und
Leichen. Bäche von Blut, sollen vor
mir rinne, und alles, bis auf das
Haus, will ich in Asche verwandeln.
Ja, Entsetzen soll sie alle überfallen,
Fliehen sollen sie, laufen und davon
eilen, und selbst der Crebus soll vor
mir zittern.

Drenzehenter Auftritt.

Don Polidor, Mad. Brillante.

D. Pol. Welcher Lärm, welch Getöse. Der
läuft, der geht, der kommt zurück.
J
Einer

Uno scende, uno sale —

A poco a poco logreran le scale:

Mad. Oh affronto! oh ingiuria! in Londra
Questi torti si fanno?

D. Poi. Che cos'è?

Mad. Che non sapete niente,
Che fu arrestata —

D. Pol. Chi?

Mad. La forastiera.

D. Pol. Sparisca questa sera

Anzi sparisca adesso.

Che invisibile anch'io le vado appresso.

Mad. Si crede, che l'arresto

Derivi da Milord, ma il generoso

Sumers, non ha permesso,

Che quell' onesta giovane

Esca da questa casa.

D. Pol. Ah è galant' uomo;

Ma non ride, e fa male.

Mad. Parlò coll' Ufficiale,

Fè sicurtà per lei,

Offrì il suo avere, e la persona stessa,

Per ajutare un'innocente oppressa.

D. Pol. Bravo, bravo, bravissimo:

Ma non ride cospetto! e fa malissimo

Quel pazzo di Milord

E' stato dunque —

Mad. Sì: Milord, o il Padre —

D. Pol. Il Padre, ah lo disfido;

Adesso, che ho la pietra al mio co-
mando

Vado

Einer geht hinunter, der andere hinauf — nach und nach werden die Treppen durchgetreten sehn.

M. Brill. O Schande, o Beschimpfung. In London geht solch Unrecht vor?

D. Pol. Was giebt's?

M. Brill. Wissen sie nichts? — nicht wer arre-
tirt worden.

D. Pol. Wer?

M. Brill. Die Fremde.

D. Pol. Sie mag noch diesen Abend verschwin-
den. Ich will gleich auch verschwinden.
Unsichtbar will ich ihr folgen.

M. Brill. Man glaubt, der Arrest komme vom
Mylord, aber der großmüthige Sum-
mers hat nicht zugegeben, daß dieses ehre-
liche Mädchen aus diesem Hause gehe.

D. Pol. Ach er ist ein braver Mann. Aber
er lacht nicht und daran thut er übel.

M. Brill. Er sprach mit dem Officier und
leistete Bürgschaft für sie, er bot sein
Vermögen und sich selbst an, um einer
unterdrückten Unschuldigen beizustehen.

D. Pol. Brav, brav, recht brav! aber er lacht
nicht, und daran thut er Unrecht. Dieser
Marre von einem Mylord ist also die Ur-
sache —

M. Brill. Ja Mylord, oder sein Vater —

D. Pol. Sein Vater? — O den will ich
herausfordern; Jetzt da ich den Stein

Vado di fuga ad arruotare il brando.

Mad. Fermatevi —

(in atto di partire.)

D. Pol. Non posso;

Ho tutto il fuoco del Vesuvio addosso.

Mad. Ma fermatevi dico,

(come sopra.)

D. Pol. Dove sta

La bella in conclusione?

Mad. In braccio della sua disperazione.

D. Pol. Ah vado ad ammazzarlo.

(come sopra.)

Mad. Trattenetevi

In grazia mia: non voglio

Che voi vi cimentiate:

V'amo v'adoro troppo, o luci amate.

D. Pol. Dite a me,

Mad. Dico a voi

D. Pol. E così tardi

Me lo dite. Sapete qual impegno

Ho con Madmoiselle.

Mad. V'amo ancor più di lei, mie luci belle;

Mio Sposino —

D. Pol. Sposino! Oh vedi il diavolo

In che incastro mi ficca.

Mad. Ora si pensi

All'infelice, e poi,

Idolo bello penseremo a noi.

Io voglio a Napoli con voi venire:

Qualche parola già la so dire.

Napolitana vò farmi affè,

Glo-

zu meinen Befehl habe, fliehe ich, um
mein Schwert zu schwenken.

(im Begriff zu gehen.)

M. Brill. Halten sie ein.

D. Pol. Ich kann nicht, der ganze Vesuv
brennt mir auf den Rücken.

(wie oben.)

M. Brill. Aber bleiben sie, sage ich.

D. Pol. Wo ist jetzt die schöne Gefangene?

M. Brill. In den Arm der Verzweiflung.

D. Pol. Ach ich gehe ihn zu tödten.

(wie oben.)

M. Brill. Mir zu Gefallen bleiben sie, ich
will nicht daß sie sich wagen.

D. Pol. Mir sagen sie das?

M. Brill. Ihnen.

D. Pol. Und das sagen sie mir zu spät? Wis-
sen sie in was vor Verbindung ich mit
Mansell stehe?

M. Brill. Ich liebe sie noch mehr, als jene sie
liebt, mein schönes Augenlicht, mein lies-
ter Bräutigam —

D. Pol. Bräutigam? Da seh man wie mir der
Teufel mitspielt.

M. Brill. Jetzt wollen wir an die Unglückliche
und denn, schöner Abgott, an uns denken.

Ich will mit Euch nach Neapel ziehen,
Schon versteh ich von der Sprache
eines und das andre Wort.

Ich will ganz eine Neapolitanerin
werden;

*Giojello caro me faie sperì
Fato d'ammore me faie morì.
Ninno mio bello, caro giojello
Aie da stà sempre vicino a me.*

(parte.)

SCENA XIV.

*Livia pensierosa dal fondo della Scena,
indi Mylord.*

Liv. Ah generoso amico, ah caro Sumers
Quanto ti deggio mai:
In te il sostegno, il genitor troval.
Più non si pensi al traditor: si vada
Lungi di quà — empio Milord — ma
dove.

Forse alla Patria, al Genitor. Oh Dio!
Che fier destino è il mio, chi mi consiglia
Chi mi assiste, che fò.

Sumers vedessi almen — gli scriverò.
(s'incam, verso il tavol. per scriv.
poi s'arresta.)

Ma piano — una Donzella

*Scrivere a un uomo — non vorrei —
quest' uomo*

*E il mio benefattore: sì per lui solo
Sciolta, e libera io son: per lui sol vivo:
Coraggio, ho risoluto; ecco che scrivo.*

Liv.

Schöner Juwel, laß mich hoffen;
Das Schicksal der Liebe will mich
tödten

Schönes Herz, liebster Juwel
Nch bleibe stets zu meiner Seiten!
(geht ab.)

Vierzehnter Auftritt.

Livia tiefsinnig hinten in der Scene, hernach
Mylord.

Liv. Großmüthiger Freund. o lieber Summers, wie viel bin ich dir schuldig! in dir fand ich Stütze und Vater. Hinfort will ich nicht mehr an den Verräther denken. Fern von hier will ich gehn — Lieblosser Mylord — Aber wohin? Nach Hause vielleicht zum Vater? O Gott! wie grausam ist mein Schicksal? wer rath mir? wer steht mir bey? was fange ich an? Wenn ich nur wenigstens Summers sehen sollte — ich will an ihn schreiben.

(geht an den Tisch um zu schreiben und hält ein.)

Aber gemacht! Ein junges Frauenzimmer an einen Mann zu schreiben — ich möchte nicht — es ist mein Wohlthäter! ja durch ihn allein, bin ich frey und bardenlos, durch ihn allein lebe ich. Nur Muth! ich bin entschlossen: Ja ich will schreiben. (näherk sich dem Ti-

Liv. *Caro Amico deh permetti
Che si spieghi in pochi detti
Questo misero mio cor.*
(va al tavolino nel tempo che scrive,)
(giunge frettoloso Mil. con foglio in mano indi
piano s'accosta. ed osserva ciò, che Liv. scrive.)

Myl. *(Caro amico! — oh gelosia.)
Questo foglio a chi s'invia.
Vò scoprir il nuovo amor.*

Liv. *Traditore, o parto, o parti.
Ogni amor per me finì.* (s'alza.)

Myl. *Io che corsi a liberarti
Son trattato oh Dio così?*

a2. *Cieco Nume ah per chi mai.* (ciascun da se.)
Impiegai gli affetti un dì.

Liv. *Me meschina;*

Myl. *Ecco la grazia,
Mira indegna come oprai.*

Liv. *(A saria possibil mai —)*
(pensierosa dando una occhiata alla carta.)
*Ma l'arresto, ingannatore,
Con qual fronte puoi negar?*

Myl. *Vien dal vostro Genitore
L'imprudente arresto indegno.
Voi fuggiste, ei pien di sdegno,
Pensa il torto a vendicar.*

Liv. *E Milidi?*

Myl.

sche.) Erlauben sie, liebster Freund, ihnen mit wenig Worten, mein armes Herz zu entdecken;

(während daß sie schreibt kommt Mylord eilig mit einem Blat in der Hand, darauf nähert er sich leise, und sieht was Livia schreibt.)

Myd. (Lieber Freund! — o Eifersucht!) An wem soll der Brief? die neue Liebe muß ich wissen.

Liv. Verräther! entfernen sie sich, oder ich gehe, für mich ist jede Liebe dahin (steht auf.)

Myd. Ich, der ich herbengeeilt bin, dich zu befreyn, werde o Gott! also aufgenommen?

a 2. Blinde Gottheit! Ach, wem hab' ich meine Zärtlichkeit geweiht.

Liv. Ich Unglückliche!

Myd. Hier ist die ausgewürkte Befreyung; siehe Unwürdige, wie ich gearbeitet habe.

Liv. (Ach sollte es möglich seyn!) (wirft tiefsinnig einen Blick aufs Pappier.) Aber der Arrest, Betrüger, mit welcher Stirne kannst du ihn läugnen?

Myd. Von deinem Vater kommt, der unfluge, unwürdige Arrest; du flohst, und voll Zorn will er den Streich rächen.

Liv. Und Mylady?

138 ATTO SECONDO.

Myl. *La disprezzo.*

Liv. *Vostro Padre?*

Myl. *E' già placato.*

Liv. *Ah perdono, o Sposo amato —*

Myl. *Vostro Sposo un infedele*
(in atto di partire.)
V'ingannate io me ne vò.

Liv. *Ferma o Dio! ferma crudele —*
Me infelice cosa fò.

Myl. a 2. *Non ti sento — ahi fier tormento!*
No lajciarla oh Dio non sò.

Liv. *Milord —* (con tenerez chiamand.)

Myl. *Andate, andate.*
Il foglio terminate.

Liv. *Caro Milord —* (s'accosta inginocchiad.)

Myl. *(Oh Dio!)*

Liv. *Nemico io vi credea,* (affettuosa.)
A un difensor scrivea,
Voi mi sprezzate — addio (alzandosi.)
Di smania io morirò. (in atto di par.)

Myl. *(Ah chi può mai resistere)*
Livia —

Liv. *Crudele —*

Myl. *Uditemi.*

Liv. *Perchè mi richiamate?* (con tenerezza.)

Myl.

Myl. Ich verachte sie

Liv. Ihr Vater?

Myl. Ist schon versöhnt.

Liv. O! um Verzeihung bitt ich dich, geliebter Bräutigam.

Myl. Ich der Bräutigam einer Ungetreuen? Ihr betrügt euch, ich gehe.

(Im Begriff fortzugehn.)

Liv. Bleibe, o Gott! bleibe, Grausamer; (ich Unglückliche was fange ich an?)

Myl. a 2. Ich liebe dich nicht mehr —

Ach grausame Quaal —

Nein o Himmel! ich kann sie nicht lassen

Liv. Mylord — (mit Zärtlichkeit.)

Myl. Geht, geht, endigt euren Brief.

Liv. Liebster Mylord. (fällt vor ihm nieder.)

Myl. (O Gott.)

Liv. (liebreich.) Ich hielt sie vor meinen Feind und schrieb daruu an einen Beschützer — Sie verachten mich? — Leben sie wohl (aufstehend.) Meine Verzweiflung wird mich tödten.

(im Begriff fortzugehn.)

Myl. Ach! wer kann widerstehen?) Livia!

Liv. Grausamer.

Myl. Hören sie mich an. (mit Zärtlichkeit.)

Liv. Warum rufen sie mich zurück?

Myl

Myl. *Per dirvi, o luci amate,
Che ognor vi adorerò.*

Liv. *Nò non lo credo ancor —*

Myl. *Credilo a questa mano*
(*si danno la destra.*)

a 2. *Oh sospirata in vano*
Destra ch'io stringo al cor,

a 2. *Che lieti momenti! che! dolci contenti!*
Del barbaro fato cessato il rigor.
(*par.*)

SCENA ULTIMA.

*Sumers, Don Polidoro, Madama,
indi tutti.*

Sum. **T**olto è l'arresto, è libera
La Fanciulla, si cerchi, si conduca
Fuori di quà — Ma in tanto
Milord andrà impunito? Ah non fia
mai

*Tutto l'Abisso ho in seno;
Spiro rabbia, furor, stragi; e veleno.
Giurai di vendicarmi
Vedrà, vedrà chi sono.
Non merita perdono —
Dite Milord ov'è.*

(*vedendo comparir D. Pol.*)

D. Pol. *Lo vado anch'io cercando:
Che ho in tasca un certo arcano —*

Con

Myl. Um ihnen zu sagen geliebtes Leben,
daß ich sie ewig anbede.

Liv. Nein, noch glaube ichs nicht —

Myl. Glaube es dieser meiner rechten Hand.
(sie geben sich die rechte Hand.)

a 2. O lange vergeblich erseufzte
Rechte Hand, die ich an mein Herz
drücke.

a 2. Welche fröhliche Augenblicke! wel-
che süße Freuden!

Die Härte des grausamen Schicksals
hat aufgehört. (gehn ab.)

Letzter Austritt.

Summers, D. Polidor, M. Brillante,
hernach alle.

Sum. Der Arrest ist aufgehoben, das Mäd-
chen ist frey! man suche sie, man führe sie
hinweg, von hier! — Solls aber unterdes-
sen dem Mylord so ungestraft ausgehn?
nimmermehr! ich fühle die ganze Hölle in
mir. Ich athme Zorn, Wuth, Mord u. Gift.
Ich habe geschworen mich zu rächen. Er
soll sehn, wer ich bin. Er verdient nicht
Vergebung. Sagt wo ist Mylord.

(indem er den D. Pol. kommen sieht.)

D. Pol. Auch ich suche ihn. Ich habe ein
grosses Geheimniß in der Tasche — ver-
mittelst

*Con una pietra in mano —
Basta, il segreto è in me.*

Sum. *Son l'armi vostre i sassi.*

D. Pol. *Vò fare un precipizio;*

Sum. *Giudizio, via Giudizio —*

D. Pol. *La solita parola*

Sum. *Saprò colla pistola*

Farlo avvilire affè.

D. Pol. *(Non sà dell' Elitropia,
Tutto non sa il perchè.)*

Mad. *Ah che piacer è il mio —*

Milord, Livietta oh Dio.

Lasciatemi, lasciatemi,

Tutto vi narrerò.

(parte.)

D. Pol. *Cos' hà di che ragiona.*

Sum. a 2. *Se questa è nuova buona*

Perchè non terminò.

Mad. *Ah l'hò veduto adesso —*

Ciascuno hà il core oppresso —

Che sian pur benedetti.

Che affetti, oh Dio, che amor.

(parte di nuovo.)

Sum. *Ma quì non si fà niente*

D. Pol. *Precipitevolmente —*

Vo togliermi d'affanno:

a 2. *E quel che gli altri fanno,*

Voglio saper ancor

(partono per diverse parti.)

Myl. *Deh partiam da questo loco.*

mittelst eines Steines in meiner Hand-
Genug, ich weiß das Geheimniß.

Sum. Sind Steine eure Waffen?

D. Pol. Ich will etwas thun.

Sum. Nachdenken, Nachdenken!

D. Pol. Das gewöhnliche Wort.

Sum. Mit einer Pistole will ich ihn ganz vernichten.

D. Pol. Er weiß nichts von Helitrop, er weiß nichts, warum?) —

M. Brill. Ach! wie groß ist meine Freude, Mylord, Livia, o! Gott, laßt mich, laßt mich, ich will euch alles erzählen.

(geht.)

D. Pol. Was hat die? Wovon spricht sie?

Enn. a 2. Wenn sie eine gute Nachricht hat, Warum erzählt sie nicht aus?

M. Brill. Ach, ich hab es jetzt gesehn. Jedes hat das Herz ganz voll. Segne sie der Himmel, welche Liebe!

(geht wieder.)

Sum. Aber hier weiß man von nichts.

B. Pol. Geschwinde — ich will den Kummer ein Ende machen.

a 2. Und was die andern wissen
Will ich auch wissen.

Myl. Machen sie, lassen sie uns von diesem Orte wegeilen!

Liv. *Voglio pria salutar tutti:
Pur non parto ad occhi asciutti:
La mia cara Madamina
Mi dispia e di lasciar.*

Myl. *(Quanto è grata, ed amorosa:
Oh che sposa singolar.)*

Sum. *Dunque è onesto, ed innocente.*

Mad. *E' un Signor, che non ha eguale.* (a Mad.)

Sum. *Ah Mylord manco male:
Voglio stringervi al mio petto* (l'abbraccia.)

a 2. *Caro Amico io vi rispetto:
Vi dò un segno d'amistà.*

Liv. *Il mio core pien d'affetto* (a Sum.)
Come Padre vi amerà.

Mad. *Voi Miledi mi lasciate?*

Liv. *Sarai sempre amica mia.*

a 2. *Prego il Cielo che vi dia
Le maggior felicità.*

D. Pol. *(Voglio scoprir, cos' è;
Voglio invisibil farmi,
Poi voglio avvicinar mi.
Lascin pur fare a me.)*

*(cerca in tasca le pietre, e se le pone in
mano, chiamandoli tutti tre parla loro
con voce bassa.*

Mad.

Liv. Ich will erst von allen Abschied nehmen. Und gleichwohl gehe ich nicht mit trocknen Augen weg; Liebe Mariane, ich bin betrübt, sie verlassen zu müssen.

Myl. (Wie dankbar und liebe reich ist sie nicht. O! welche seltne Braut.

Sum. Er ist also redlich und unschuldig?
(zu Mad. Brill.)

M.Brill. Er ist ein Herr, der seines gleichen nicht hat.

Sum. Ach Mylord ich habe mich geirrt, lassen sie mich Sie davor an meine Brust drücken. (umarmt ihn)

a 2. Lieber Freund, ich verehere sie, und ich gebe ihnen einen Beweis von Verzeihung.

Liv. Mein mit Liebe erfülltes Herz, soll sie wie einen Vater lieben. (zu Summers.)

M.Brill. Sie Mylord, verlassen mich nun?

Liv. Meine Freundin sollst du immer bleiben.

a 2. Ich bitte den Himmel daß er euch mit dem größten Glücke kröne.

O.Pol. Ich will entdecken was es giebt? ich will mich unsichtbar machen und mich ihnen nähern. Laß mich nur machen.

(sucht die Steine in der Tasche und hält sie in der Hand. Brillante ruft alle drey und redet heimlich zu ihnen.)

Mad. Zitti. è D. Polidoro,
 Ch' ha in testa la pazzia
 Di rendersi invisibile:
 Se vien non gli parliamo,
 Fingiam, oh! ei non ci fia —
 Oh quanto egli è godibile,
 Crediatemi è un piacer..

a 4. Ridiamo, sì godiamo:
 E' tempo di goder.

D. Pol. Va bene: non mi vedono:
 (sotto voce venendo innanzi guardando
 tutti uno dopo l'altro, e girando attor.)
 Ah cara; mia Proserpina.
 Ed or perchè non parlano
 Che voglia di tacer.

a 4. Come non farsi scorgere:
 Oh andatevi a tener.
 (sottovoce, e ridendo tutti quattro,
 ciascun da se.)

D. Pol. Diavolo! come ridono?
 Mylord adesso schiatta.
 Ma quì di che si tratta?
 Che cosa stanno a far?
 (guardandoe Donl.)

a 4. Oimè che dal gran ridere
 Io più non posso star.
 (sottovoce come sop.

D. Pol.

M.Brill. Still es ist D. Polidor, der je
Narrheit im Kopfe hat, sich unsia-
bar zu machen. Wenn er kommt, wol-
len wir nicht mit ihm reden, sondern
thun als ob er nicht da wäre. Glau-
ben sie mir, es ist eine Lust mit dem
Menschen.

a 4. Wir wollen lachen und uns freuen.
Jetzt ist die Zeit zur Freude da.

D. Pol. Das geht gut; sie sehn mich nicht.
(heimlich indem er einen nach dem andern
ansieht und herum spaziert.)

Ach Geliebte; meine Proserpine
Welches Verlangen zu schweigen.

a 4. Wie soll man sich nicht entdecken
Enthaltet euch, wann es möglich ist.
(heimlich und alle viere lachen, jeder
vor sich.)

D. Pol. Teufel! wie sie lachen! Mylord ist
jetzt lustig. Aber wovon wird hier ge-
handelt? Was machen sie?
(sieht die Damen an.)

a 4. O vor grossen Lachen
Kann ich nicht mehr stehn.
(heimlich wie oben.)

D. pl. *Cospetto! almen crepassero.
Che modo di trattar.*

4. *Oh pazzo, che voi siete;*

(forte.)

*Se voi quì ci vedete,
Noi vi vediamo ancor.*

D. Pol. *Oimè l'incanto è rotto:
Ahi l'Elitropia è andata:*

(disperandosi.)

*L'ho fatta la frittata:
Ah tu sei stato amor.*

Mad. *Io fui, che vi burlai;
Lo scherzo è tutto mio;
Scherzai col labro, oh Dio!
Ma fu sincero il cor,*

Myl. *(Madama vi vuol bene.*

Sum. *(Sposarla sì conviene.*

Liv. *(Ne farla più penar.*

D. Pol. *Ma s' Errichetta è quella —*

Mad. *Lei di Mylord è Sposa.*

D. Pol. *Brava; una bella cosa:*

Sempre rinchiusa, e sola —

Vien quà, vien quà figliola;

Ti voglio consolar.

(a Mad. le dà la mano.)

Sum. *Giudizio, amico —*

D. Pol.

D. Pol. Verwünscht! Ich wollt' daß sie frepieren müßten, welche Art sich aufzuführen.

a 4. O ihr Thor
Wenn ihr uns seht,
Sehen wir euch auch.

(stark.)

D. Pol. O weh! der Zauber ist weg. Der Helitrop ist fort. Nun, hab' ichs schön getroffen. Ach Liebe, du bist's gewesen.

M. Brill. Ich war's, ich spaßte mit euch. Der Spaß kommt lediglich von mir. Ich scherzte mit den Lippen, aber o Gott, das Herz war aufrichtig.

Myl. Madame ist ihnen gut.

Sum. Sie müssen sie heirathen.

Liv. Und nicht länger leiden lassen.

D. Pol. Wenn nun aber Errichette die ist —

M. Brill. Sie ist die Braut des Mylords.

D. Pol. Brav. Eine schöne Sache!

Zimmer verschlossen und allein —
komm her Töchtergen; ich will dich trösten.

(giebt Mad. die Hand.)

Sum. Freund, Nachdenken!

150 ATTO SECONDO.

D. Pol. *Il Diavolo*

Ti possa soffocar.

24. *Oimè che del gran ridere*

Io più non posso star.

T U T T I.

Che giorno di contento!

Che giorno d'allegria.

Vengan quì Trombe, e Cetere,

S' oda una Melodia;

E l' Italiana in Londra

Si senta celebrar.

Fine secondo Atto.

D. Pol. Hol dich der Teufel.

a 4. O! vor vielen Lachen
Kann ich nicht mehr stehn.

Alle.

Welcher frohe Tag!

Welcher Tag voll Freude.

Man bringe Zitter und Trompeten

Man höre eine Melodie

Und die Italienerin in London

Sehe sich gepriesen!

Ende des zweyten Akts.



